



ST. VINZENZ-HOSPIZ
AUGSBURG E.V.



Jahresbericht 2018

St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.

Vorwort des 1. Vorsitzenden

*Du hast mir die Hände gefüllt
Ich bin Dein Sohn
der mühsam auf Erden geht
Du hast mir die Hände gefüllt
mit Farben, mit Pinseln
ich weiß nicht, wie ich Dich malen soll.
Muss ich die Erde malen, den Himmel, mein Herz?
Die Städte in Flammen, die Menschen, die fliehen?
Meine Augen voll Tränen?
Wohin muss ich fliehen, zu wem gehen?
Der, der das Leben gibt
Der, der den Tod schickt
vielleicht wird er zulassen
dass sein Licht durch mein Bild dringt.*

Marc Chagall

(zitiert aus: Eschbacher Adventskalender 2005)

Titelseite: Ingrid Roth, Gast im stationären Hospiz, freute sich über hohen Besuch bei der Einweihung (siehe Seite 18)

Liebe Mitglieder des St. Vinzenz Hospizvereins,
liebe Leserinnen und Leser,

sicher sind jedem die Hände anders gefüllt. Doch ich bin überzeugt, sie sind gefüllt mit Talenten, Erfahrungen, Ruhe oder anderem. Und das Leben ist ein Suchweg, was mit dem Anvertrauten zu tun sei!

Das kann Anregung zum Lebensrückblick sein, oder Besinnung auf den Auftrag.

An dieser Stelle sehe ich uns als St. Vinzenz-Hospiz Augsburg jetzt. Nach der Planungsphase und der großartigen Bauzeit, für die wir den beteiligten Firmen, Arbeitern, den Stiftungen und Spendern, unserer Geschäftsführerin und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel zu danken haben, sind uns die Hände gefüllt mit einem schönen Haus. 2018 war ein besonderes Jahr. 2019 ist die Zeit, dass wir uns verge-wissern, was ist alles da, wie ist es zu nutzen, was bewegt die Menschen, die sich uns anvertrauen, was bewegt Haupt- und Ehrenamtliche?

Der Blick auf unseren Gott ist für uns Christen wesentlich. Dadurch rücken die Menschen in Nöten in den Mittelpunkt, kommt uns die Motivation, phantasie-reich und tatkräftig zu helfen, und



kommt die Hoffnung, dass Sein Licht durch unser Tun als St. Vinzenz-Hospiz dringt.

Ihnen allen Vergelt's Gott für Ihre Verbundenheit, Ihr Interesse und Ihr Engagement!

A handwritten signature in blue ink that reads "Armin Zürn". The signature is stylized and includes a small cross-like symbol above the 'n'.

*Domkapitular Armin Zürn
1. Vorsitzender*

| Grußwort der Geschäftsführung

2018 – ein Jahr voller Herausforderungen und Veränderungen liegt hinter uns. Nach Zeiten der Planungen und Besprechungen ist es am 29. Oktober 2018 wahr geworden, und der erste Gast ist in unser neues Hospiz in der Zirbelstraße eingezogen – ein besonderer Augenblick für uns alle und für mich persönlich. Nach bangen Fragen, wie unsere sieben Gäste den Umzug von Hochzoll nach Oberhausen verkraften würden, war die Erleichterung groß, dass, außer einer kleinen Übelkeit, keinerlei Beschwerden während der Fahrt entstanden waren. Mein Dank gilt allen Unterstützenden, besonders der Integrierten Leitstelle Augsburg für die Organisation und die liebevolle Begleitung unserer Gäste durch die Mitarbeiter im Fahrdienst. Drei Fahrzeuge, mit je zwei Begleitungen, standen uns einen ganzen Tag zur Verfügung und so konnte dieser Umzug ohne Hektik und in aller Ruhe stattfinden.

Es war ein tief bewegender Augenblick, später auf der nunmehr leeren und stillen Station mit Herrn Domkapitular Zürn ein Gebet für ca. 2.500 Verstorbene im Hospiz und deren Angehörige zu sprechen und ihrer zu gedenken. Unsere Gedanken waren auch bei allen Menschen, die eine würdevolle Begleitung durch ihren Einsatz möglich machten.

„Was ihr für einen weiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

Mt. 24,40

Mein Dank gilt auch allen Umzugshelfern aus dem Haupt- sowie dem Ehrenamt. Es war ein gemeinsamer Kraftakt und durch weitere professionelle Helfer ist es uns gelungen, zum 30. November 2018 das Gebäude in der Nebelhornstraße geräumt an den Besitzer zu übergeben.

Wir haben durch den Auszug in der Nebelhornstraße 20 Jahre Routine hinter uns gelassen und uns dem Wagnis eines Neubeginns in der Zirbelstraße gestellt. Langsam finden wir jetzt zur Ruhe und freuen uns, Liegegebliebenes aufarbeiten zu können. Auch sind wir nicht mehr so oft auf der Suche, wie in den ersten Tagen und optimieren unsere Schnittstellen. Noch einmal möchte ich allen Menschen danken, die diesen Weg mit uns gegangen sind – für ihre Nachsicht und Geduld, wenn es besonders hektisch war und das Verständnis, wenn ein Anliegen leider erst zeitversetzt erledigt werden konnte. Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen!



Christine Sieberth, Geschäftsführerin

| Neues aus dem Team

Verabschiedung

Im stationären Hospiz hat sich **Christel Britsch** in den verdienten Ruhestand zurückgezogen. Bereits 2001 war sie als Hospizhelferin tätig. Beeindruckt von der Hospizarbeit hatte sich Christel Britsch im Februar 2009 entschieden, als hauptamtliche Krankenschwester im stationären Hospiz mitzuarbeiten. Wir danken ihr für 17 Jahre engagierten Dienst und wünschen Gottes Segen für den Ruhestand.

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Mitarbeitenden, die im Jahr 2018 ausgeschieden sind, für ihr Engagement. Wir respektieren hierbei im Sinne des Datenschutzes deren Entscheidung nicht namentlich genannt werden zu wollen.

Begrüßung

Wir begrüßen alle neuen Mitarbeitenden an dieser Stelle noch einmal herzlichst.

Dazu gehören:

- **In der Hauswirtschaft:** Renate Baumann, Beate Reimann und Helene Tevs
- **In der Ambulanten Hospizbegleitung und Palliativberatung:** Silke Meinel
- **Im Sozialdienst:** Elisabeth Hill
- **Auf der Station:** Manuela Espig, Vera Famin, Lisa Gallenmüller, Rosa-Maria Groza, Susanne Gutbrod-Ripke, Bernadeta Hain-Wiedmann, Gerda Lütke, Sabine Pröbster, Sonja Neumann

Einige von ihnen stellen sich hier selbst vor:



Gerda Lütke

„Ich bin 56 Jahre alt und gebürtig aus dem Schwarzwald. 1984 habe ich meine Abschlussprüfung zur examinierten Krankenschwester in Offenburg abgelegt. Seitdem habe ich meinen Beruf in verschiedenen Einrichtungen ausgeübt. Nachdem es mich 2011 aus privaten Gründen nach Augsburg gezogen hat, habe ich hier meine Heimat gefunden. Seit Februar 2018 bin ich nun im St. Vinzenz-Hospiz und kann meinen Beruf wieder so ausüben, wie ich ihn gelernt habe, was mir große Freude bereitet. Zeit für Pflegebedürftige zu haben, hat in den letzten Jahren leider stark abgenommen. Der Mensch wurde auf Zeiteinheiten reduziert. Hier im Hospiz kann ich zum Ursprung der Pflege zurückfinden: Zeit für Menschen zu haben, die unsere Hilfe benötigen und sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten.“

„Im Menschenleben ist die wichtigste Stunde immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, das notwendigste Werk stets die Liebe.“ Dieser Satz von Leo Tolstoi beschreibt mein Pflegeverständnis und mein Wesen.“



Sonja Neumann

„Ich bin 49 Jahre alt und war in den letzten Jahren als Altenpflegerin im Bereich Wohnen und Senioren in der Behindertenhilfe tätig. Bereits während meiner Ausbildung zur Altenpflegerin wurde mir Einblick in eines der ersten Hospize in München gewährt. Diese Begegnung hat mich sehr beeindruckt, und für mich stand damals schon fest, dass ich in diesem Bereich tätig sein möchte. Über den Umweg einer Hospizbegleiterausbildung und einer ehrenamtlichen Tätigkeit beim Elisabeth Hospiz Verein in Dachau, habe ich dann endlich im Frühjahr 2018 mit der Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft begonnen.“

Diese habe ich heuer im Februar erfolgreich abgeschlossen. Seit Juli 2018 bin ich nun hier im St. Vinzenz-Hospiz und dankbar, in einem tollen Team und in schöner Atmosphäre arbeiten und Menschen auf ihrem letzten Weg in würdevoller Weise beistehen zu dürfen.“



Manuela Espig

„Ich bin 51 Jahre, verheiratet und habe vier erwachsene Kinder. Viele Jahre war ich in der häuslichen Pflege und in einem Seniorenheim als Krankenschwester tätig und freue mich sehr, seit November 2018 im St. Vinzenz-Hospiz meinen beruflichen Weg fortsetzen zu können. Schwerstkranke und Menschen auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten, war und ist mir ein besonderes Bedürfnis und Anliegen. Es ist eine Arbeit und Aufgabe zugleich, die in manchen Situationen Grenzen aufzeigt, gleichermaßen jedoch sehr dankbar und erfüllend ist. Meine Tätigkeit begann kurz nach dem Einzug in die neue Hospiz-

einrichtung in Oberhausen. Hier mein Wissen und Wirken mit einbringen zu können, macht mich sehr stolz. Danken möchte ich allen Mitarbeitern des Hauses, vor allem dem Stationsteam, für die herzliche Aufnahme und Geduld in den ersten Wochen meiner Einarbeitung. Ihr seid spitze! In meiner Freizeit bin ich leidenschaftliche Rosengärtnerin, Bäckerin und Köchin, die zudem gerne die Landschaft beim Wandern genießt und Länder der Welt erkundet.“



Elisabeth Hill

„Ich bin 51 Jahre alt und lebe in Friedberg. Im Oktober 2018 nahm ich meine Tätigkeit als Diplom-Pädagogin im Sozialdienst auf und unterstütze seither die langjährige Mitarbeiterin Karin Fritsch. Seit meinem Studienabschluss war ich als Fachreferentin im Fachgebiet Ambulante Dienste im Referat „Teilhabe und Pflege“ beim Caritasverband für die Diözese Augsburg

e.V. tätig. Seit ich denken kann, interessiert mich alles rund um das Thema Naturheilkunde, Gesundheit und Gesundheitsförderung. So habe ich nebenberuflich verschiedene Zusatzqualifikationen in diesem Bereich erworben. Einem inneren Ruf folgend begann ich im vergangenen Jahr die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizhelferin im St. Vinzenz-Hospiz, um mich in diesem Bereich ehrenamtlich einzubringen. Eine neue berufliche Perspektive eröffnete sich für mich, als mein Änderungswunsch nach knapp 17 Jahren als Fachreferentin und der durch den Neubau entstandene zusätzliche Personalbedarf im St. Vinzenz-Hospiz aufeinander trafen. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich, dass ich neben den Aufgaben im Sozialdienst hier auch meine Kenntnisse im Bereich der Entspannungsverfahren, wie Klang- und Wellnessmassagen, sowohl den uns anvertrauten Menschen in der letzten Lebensphase und deren Angehörigen als auch den haupt- und ehrenamtlich Tätigen weitergeben darf. Ich freue mich auf eine gute, achtsame und wertschätzende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.“

Finanzierung der Hospizarbeit

- Spenden
 - von Firmen, Geschäftsleuten und Privatpersonen
 - von Stiftungen, Vereinen, Verbänden, Gruppierungen und Initiativen
 - statt Kranz- und Blumengebinden bei Todesfällen
 - statt der Einladung zum Trauermahl
 - statt der Geschenke bei Jubiläen und Geburtstagen
 - aus Nachlässen
 - in Form von Bußgeldern
 - als Anerkennung unserer Arbeit
- Mitgliedsbeiträge
- Kollekten bei Fest-, Vereins-/Verbands- und Privatgottesdiensten
- Erlöse aus Benefizkonzerten, Basaren und Events zugunsten der Hospizarbeit veranstaltet in Eigenregie oder von Sponsoren
- Unterstützungen vom Caritativen Hilfswerk
- Zuschüsse vom Bezirk sowie von den Kranken- und Pflegekassen
- Zuschuss der Diözese Augsburg
- Zuschüsse von Stadt und Staat für die ehrenamtliche Arbeit der Hospizhelferinnen
- Zuschuss der Krankenkassen entsprechend der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 6 SGB V (3.9.2002)

Allen Spendern und Unterstützern **DANKE**

Ein paar Hinweise dazu:

- Für Mitgliedsbeiträge und (Kondolenz-) Spenden bitte immer das Vereinskonto 117 277 (BLZ 750 903 00) bei der LIGA Bank Augsburg-Regensburg, **IBAN: DE39 7509 0300 0000 1172 77**, BIC: GENODEF1M05, verwenden.
Ganz einfach funktioniert die Online-Spende unter www.vinzenz-hospiz.de
 - Für Spenden unter 200,00 € genügt es, bei der Steuererklärung dem Finanzamt durch Vorlage des SEPA-Einzahlungsbelegs oder des Kontoauszugs die Spende nachzuweisen. Sie helfen uns, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, wenn Sie diese Form nutzen. Sollten Sie dennoch eine Spendenquittung wünschen, bitten wir Sie, dies ausdrücklich auf der Überweisung zusammen mit der kompletten Adresse anzugeben. Wir kommen dann Ihrer Bitte selbstverständlich gerne nach.
 - Für Beträge ab 200,00 € erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung. (Adresse bitte nicht vergessen!)
- Bitte beachten: Das Konto der St. Vinzenz-Hospiz Förderstiftung (Kto. 244252, LIGA Bank Augsburg-Regensburg, BLZ 75090300 / IBAN: DE39 7509 0300 0000 2442 52, BIC: GENODEF1M05) ist nicht das allgemeine Vereinskonto für übliche Spenden.

| Einige Charity-Highlights

Ein ganz besonderes Konzert der Brugger Buam

Viel Einfühlungsvermögen bewiesen die Brüder Thomas und Markus Brugger, besser bekannt als „Brugger Buam“ bei ihrem Besuch im Hospiz am 20. Dezember 2018. Begleitet von leisen Gitarrenklängen sangen sie in den Gästezimmern und im Aufenthaltsraum einige Weihnachtslieder. Gäste, Angehörige und Mitarbeiter waren tief berührt.



Wir danken für diesen besonderen Moment in der Vorweihnachtszeit. Die Brugger Buam singen bereits seit 15 Jahren zusammen und sind bekannt aus Funk und Fernsehen. Mit ihrer volkstümlichen Musik erreichen sie Menschen aller Altersklassen – eindrücklich bewiesen sie das auch bei diesem ganz besonderen Konzert.

Clubbing meets Charity

Auch junge Menschen haben viel Sinn für Wohltätigkeit, wie der Rotaract Club Augsburg mit seinem Engagement

für viele soziale Themen beweist. 2018 hat sich der Club für das St. Vinzenz-Hospiz eingesetzt und nach dem Motto „Feiern für einen guten Zweck“ ein Charity Clubbing in der Augsburg Mamo Lounge organisiert. Bei der Veranstaltung gab es Musik, Getränke, Canapés und gute Stimmung. 753 Euro spendete der Rotaract Club Augsburg, ein Partner von Rotary, dem St. Vinzenz-Hospiz.



Kreativ ... und lukrativ

Seit 20 Jahren unterstützt die Kreativgruppe das Hospiz durch den Verkauf von selbstgebastelten Dekorationsartikeln, Marmeladen und Likören. In diesem Zeitraum erarbeitete das Team sage und schreibe 62.000 Euro für unseren Verein.

Auch die Einnahmen aus den Oster- und Weihnachtsbasaren 2018 waren wieder einmal herausragend. Mit den Worten „Das letzte Jahr war doch ein Knüller...“, dem Anfang eines kleinen Gedichts, übergab Christina Deponte

4.600 Euro an Domkapitular Armin Zürn. Wir danken von ganzem Herzen für den unermüdlichen Einsatz.

Cold-Water-Grill-Challenge

Im Winter hat ein neuer Trend die sozialen Netzwerke erobert: Bei der Cold-Water-Grill-Challenge wird für einen guten Zweck gegrillt, allerdings



im eiskalten Wasser. Der Trend hat sich auch in unserer Region durchgesetzt und so mussten sich viele nominierte Vereine, Gruppen und Institutionen der eisigen Herausforderung stellen. Der Erlös wurde dabei unter anderem auch dem St. Vinzenz-Hospiz Verein



gespendet. Wir danken der Pfarrei St. Pankratius in Augsburg-Lechhausen für 150 Euro und auch dem Gospelchor Colours aus Stätzing. Die Sängerinnen und Sänger haben die Cold-Water-Grill-Challenge in Ermangelung von kaltem Wasser mit viel Kreativität und Humor bewältigt – und dabei spontan 135 Euro für uns gesammelt.

Mesnerinnen und Mesner in der Diözese Augsburg

Der Diözesanmesnerverband Augsburg wie auch die regionalen Mesnergruppen sind seit den 90iger Jahren des letzten Jahrhunderts eine konstante Unterstützung des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.

Einst wurden sie von der Hospizidee und z. B. von der im Hospiz angebotenen Musiktherapie durch den früheren Präses, Prälat Josef Heigl (†), angesteckt. Bis heute erreichen uns jedes Jahr kleinere und größere Spendensummen aus Kollekten und aktiven Spendenaufrufen bei Diözesan-



Domkapitular Pfarrer Armin Zürn freut sich über die Spende, die die Mesner Roman Margazyn und Max Bissinger (rechts) überreichen.

gottesdiensten, Dekanatstreffen, Fortbildungen und Exerzitien. Zuletzt durch eine persönliche Geldübergabe von Vertretern des Verbandes im neuen Hospiz an Domkapitular Armin Zürn im Dezember 2018.

Wir sagen Vergelt's Gott für eine so lange Treue und freuen uns auf eine weitere Verbundenheit.

Musicalabend

Beate Anton, Sopranistin, Gesangslehrerin und Leiterin des Gospelchors Colours in Stätzing, begeistert viele Menschen mit und für Musik. So ist auch der Musicalabend in Stätzing, den sie federführend organisiert, immer wieder ein umjubeltes Highlight. Die Sängerinnen und Sänger haben größtes Talent bewiesen und das Publikum in der vollbesetzten Zachäuskirche auf eine Reise durch die Welt der Musicals eingeladen. Die Besucher zeigten sich mit großer Spendenfreude dankbar. 1.000 Euro kamen dem St. Vinzenz-Hospiz zugute.

Jahreskonzert der Gersthofer Blasmusiker

Wie schon im Vorjahr haben die Gersthofer Blasmusiker ihr Jahreskonzert zugunsten des St. Vinzenz-Hospizes veranstaltet. Das Motto 2018 war „Musik in Bildern“. Ein Euro von jeder verkauften Eintrittskarte und Spenden aus einer großen Tuba im Eingangsbereich kamen dem Hospiz zugute. Wir danken für 1.400 Euro.

Unsere neuen Spardosen: Kleingeld macht auch Freude

Unsere Spenden-Spardosen erfreuen sich großer Beliebtheit und waren schnell vergriffen. Seit 2018 gibt es wieder neue – passend zum Neubau jetzt in Form eines Häuschens. Die Spardosen stehen im Foyer an der Theke zum



Mitnehmen bereit. Wir freuen uns über jedes Häuschen, das befüllt – egal ob mit Kleingeld oder Scheinen – den Weg ins Hospiz zurückfindet. Die neuen Dosen haben eine praktische Öffnung am Boden und können nach der Leerung im Büro gleich wieder mitgenommen werden. 7.500 Euro wurden bis Ende 2018 auf diesem Weg schon gespendet.

Rotary Augsburg spendet 20.000 Euro

Mit diesem stolzen Erlös aus dem Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr hat der Augsburger Rotaryclub großartige Unterstützung geleistet. Mit großer Freude nahmen Geschäftsführerin Christine Sieberth und Vorstandsvorsitzender Domkapitular Armin Zürn die Spende für das St. Vinzenz-Hospiz in Empfang. Für den Rotary-Club Augsburg waren dabei (von links) Rainer Schaal, Eckhart Wienß, Marcus Vorwohlt und Gerhard Bock.



Zwei Spenden vom Lions Club

Gleich zweimal hat der Lions Club Augsburg 2018 für das St. Vinzenz-Hospiz gespendet: Jeweils 5.000 Euro wurden im Frühjahr und im Herbst übergeben. Wir danken herzlichst!



Schutzpatron

Die Skulptur des Heiligen Vinzenz von Paul wurde von der französischen Künstlerin Sylvie Derely (vierte von links) gestaltet. Wir danken Marianne Dumberger für diese besondere Stiftung.



4. Mai 2018

Richtfest

Das Richtfest ist ein Ritual aus dem 14. Jahrhundert, mit dem das Aufrichten des Dachstuhls und das Ende eines ersten großen Bauabschnittes gefeiert werden. Auch auf unserer Baustelle haben wir Richtfest gefeiert, um der Baufirma, Planern und Handwerkern zu danken und vielen Beteiligten den Baufortschritt zu präsentieren. Ganz traditionell hat auch hier ein Zimmerer den Richtspruch gesprochen und das Glas auf den Neubau erhoben.



Mit Gunst und Verlaub

*Ich seh' Euch alle vollzählig beisammen,
so fang ich an in Gottes Namen.
Ich schwenke meinen alten Hut
und sprech den Zimmererspruch
so gut wie ich es kann.
Und sollt ich etwa fehlen,
so braucht ihr's andern nicht erzählen.*

*Den lieben Gott wir wollen bitten,
er soll den Bau in Gnaden behüten,
es sei das Unglück ihm so fern
wie der Abend von dem Morgenstern,
wie der Fürst von des Hauses tiefsten Grund
wie der Himmel von der Höllenschlund.*

*Bei diesem schön'gezierten Strauß
ruf ich mit lauter Stimme aus:
Gott Lob und Dank, das Haus ist fertig
Und nur des Segens noch gegenwärtig.*

*Ach nein, wie leicht man sich verspricht! -
Ganz fertig ist das Haus noch nicht.
Ich wollt' nur vor Freude sagen:
Gott Lob und Dank es ist aufgeschlagen.*

*Bis es der Maurer jetzet verschmiert,
der Schreiner dielt, der Glaser ziert,
der Schlosser endlich wird beschließen,
wird manche Woche noch verfließen.*

*Doch nur Geduld, es kommt die Zeit,
wo endlich diese Handwerksleut'
den Bauplatz einmal ganz verlassen
und ihm den Bauherr'n überlassen.*

*Doch nehmt' ich jetzet den edlen Wein,
das Haus weih' ich Euch zünftig ein
und werf nach alter Sitte
das Glas hinab in Eure Mitte.
Des Glases Scherben, der funkelnde Wein,
sie sollen des Glückes Unterpfand sein!*

Ortstermin für Mitarbeitende



24. Juli 2018



Ortstermin für Ehrenamtliche



16. Oktober 2018



Umzugsimpressionen

10. Oktober 2018



Tag der offenen Tür

27. Oktober 2018

„Super, einfach spitze! Schon von draußen fühle ich mich willkommen. So offen, man kann bis zum Garten durchschauen. Ich als Gartenfreund kann mir schon lebhaft vorstellen, wie schön das mal für die Gäste wird. Das Angehörigenzimmer ist traumhaft, das Wohnzimmer mit Küche begeistert mich. Einfach sehr gelungen.“

*Dr. Christoph Hauser,
Palliativmediziner*



„Es ist so ein schönes Gebäude, offen und barrierefrei. Am besten gefällt mir, dass es so lichtdurchflutet ist. Die Zimmer sind schlicht, jeder Gast kann sein Zimmer gestalten, seine eigene Art mitbringen – das gefällt mir. Ich wünsche, dass die Gäste das hier finden, was sie brauchen in ihren letzten Tagen oder Stunden. Dafür bete ich.“

Sr. Andrea Höltervenhoff



„Überwältigend, freundlich, offen und warm. Die ‚Hoffnungszeichen‘ gefallen mir besonders gut, sehr passend. Man kann sich in stille Räume zurückziehen, es ist gar nicht wie im Krankenhaus. Schön, dass man hier noch Lebensqualität genießen kann. Mir gefällt besonders, dass es hier ‚Gäste‘ sind und keine ‚Alten‘ oder ‚Sterbende‘.“

Elisabeth Bertlein



„Man darf hier Gemeinschaft leben und trotzdem seine Intimsphäre bewahren. Beim Blick in den zukünftigen Garten sehe ich geschützte Räume, wo alle kommen dürfen.“

Dorothea Ehgartner-Drüzler





„So super, hell, groß – einfach toll! Ich war oft zu Vorträgen im alten Hospiz in Hochzoll. Es war schon immer auch mein Wunsch, im Hospiz zu sterben. Das ist auch für mich vorstellbar.“

Ellen Strüber

„Sehr hell, sehr freundlich, mit viel Holz, wunderschöne Architektur. Sehr wohnlich, sehr heimelig.“



Speziell gefallen hat uns der Bereich, wo die Gäste zusammen essen können, sich treffen können, miteinander Zeit verbringen und nicht allein auf dem Zimmer sein müssen.“

Isabell und Sieglinde Walter

„Es ist schön hell. Angesprochen hat mich besonders das Bad, das ist der Wahnsinn. Ich kann mir das gut als letztes Zuhause vorstellen.“

Alain Aubert



„Mir gefällt's! Die Zimmer sind überlegt geplant, der Zugang zum Garten ist toll, auch das geräumige Bad, es wird irgendwann auch „unser“ Hospiz werden. Ich bin seit neun Jahren Hospizhelferin – ich bin gespannt, wann die Atmosphäre da ist und die Zusammengehörigkeit. Ich kann mir schon vorstellen, dass auch dieses Haus wieder „mein“ Hospiz wird.“

Gerda Weiß, Hospizhelferin auf Station



„Ich bin sehr begeistert, dass es in der heutigen Zeit noch Räume gibt, wo die Würde des Menschen so geachtet wird. Alles gefällt mir: die Gesamtheit, die Menschen, die liebevolle Gestaltung. Ich habe es so in der Art erwartet, aber es hat mich noch positiver überrascht.“

Barbara Nowak



Feierliche Einweihung und Segnung

Im Dezember feierten wir die Eröffnung des Neubaus gemeinsam mit Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml, Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa und zahlreichen Ehrengästen. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der benachbarten Pfarrkirche St. Martin, den Domkapitular Armin Zürn gemeinsam mit einer Reihe von Konzelebranten feierte, begrüßte der Vorstandsvorsitzende beim anschließenden Festakt im Vinzenz-Saal unseres neuen Hospizgebäudes viele Gäste, Wegbegleiter und Unterstützer. Er dankte allen, die mit gesellschaftlicher, politischer, finanzieller und anderweitiger Unterstützung dazu beigetragen haben, den Neubau zu realisieren und den Lebensauftrag des St. Vinzenz-Hospizes zu unterstützen, Schwerstkranken Beistand zu leisten.

Hoch erfreut über die Eröffnung zeigte sich auch Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml. Sie würdigte die Vorreiterrolle des St. Vinzenz-Hospiz Vereins, der 1997 das erste stationäre Hospiz in Bayern eröffnet hat. Ihre besondere Anerkennung galt der großartigen humanitären Leistung der Haupt- und Ehrenamtlichen, die die Gäste des Hospizes „in einen Mantel aus Zuwendung, Fürsorge und Geborgenheit hüllen“. Für die Staatsministerin sei wichtig, dass das Hospiz kein Sterbehausei sei, sondern ein „Haus des Lebens – Sterben ist ein Teil des

10. Dezember 2018



Lebens“. Mit klaren Worten distanzierte sie sich von aktiver Sterbehilfe, die ihrer Meinung nach oft aus Angst vor dem Sterben entstehe. „Ein Tag wie heute ist daher wichtig“, betonte Melanie Huml. „Er ist ein Baustein gegen aktive Sterbehilfe.“ Das Hospiz sei eine Lösung, um Menschen aufzufangen und mitzunehmen. „Es bietet Räume und Möglichkeiten, um das Leben bis zuletzt würdevoll zu leben.“

Große Freude bei der Eröffnung dabei sein zu können, zeigte auch Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, der von Anfang an für die Erweiterung war und die Entstehung begleitet hat. Für ihn ist das St. Vinzenz-Hospiz „auch in gesellschaftlicher Hinsicht außerordentlich bedeutsam. Nicht um Sterbende abzu-



Den kirchlichen Segen spendete Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa dem neuen Gebäude, den Menschen, die dort betreut und gepflegt werden sowie auch den Menschen, die sich im St. Vinzenz-Hospiz mühen, um Beistand zu leisten und in aller Breite und Fülle tätig sind.



schieben, sondern um Sterben als Teil des Lebens in Würde zu ermöglichen.“ Besondere Aufmerksamkeit widmete der Oberbürgermeister auch den rund 100 Ehrenamtlichen, die 10.000 Stunden im Jahr seelischen Beistand leisten. „Ich bin von Herzen dankbar, dass es das St. Vinzenz-Hospiz mit seinen haupt- und ehrenamtlich Engagierten gibt.“



Wie gut schwerkranke Menschen im St. Vinzenz-Hospiz tatsächlich umsorgt sind, wurde bei einem persönlichen Besuch im Zimmer eines Gastes deutlich. Ingrid Roth freute sich sehr, dass Bischof Dr. Konrad Zdarsa, Staatsministerin Melanie Huml und Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl bei ihr Platz nahmen und Zeit für ein Gespräch hatten. Übrigens: Die fürsorgliche Pflege im St. Vinzenz-Hospiz und nicht zuletzt der hochrangige Besuch haben Ingrid Roth ganz offensichtlich in höchstem Maße aufgebaut. Schließlich zeigte sich ihr gesundheitlicher Zustand so stabilisiert, dass sie Anfang 2019 wieder nach Hause zurückkehren konnte und seitdem dort von ihrer Familie gepflegt wird.

Ein Rundgang durch das neue Haus

**Willkommen im neuen
St. Vinzenz-Hospiz**



Foyer

Hell und freundlich präsentiert sich schon der Eingangsbereich



Raum zur Begegnung

Der Bereich zwischen Veranstaltungssaal und Verteilerküche mit dem Ausblick in den Garten hat sich schnell zur Kommunikationsfläche entwickelt.



Die Bücherei



Zum Gedenken

Das Objekt von Martin Knöferl erinnert an die Verstorbenen





Das Angehörigenzimmer

Gruß aus der Küche

Auch für 14 Gäste wird nach wie vor frisch – und gerne auch auf Wunsch – gekocht.



Komfortable und wohnliche Zimmer

Die lichtdurchfluteten Einzelzimmer sind komplett barrierefrei – von der eigenen Nasszelle bis in den Garten. Wer möchte, kann sogar mit dem Bett auf die Terrasse.





Die Spielecke



Lebendiger Treffpunkt

Der Aufenthaltsbereich hat sich zum einladenden Treffpunkt für Gäste und Angehörige entwickelt. Hier können sie miteinander Kaffee trinken, essen, spielen, reden und Gemeinschaft erleben.



Die Hoffnungszeichengalerie

Die Fensterfront auf der Westseite dient als Ausstellungsraum für eine Reihe von Hoffnungszeichen, die Martin Knöferl gestaltet hat. Gäste sind eingeladen, ein für sie bedeutendes Element in ihr Zimmer zu holen.

Sozialdienst



Seelsorge, Trauerbegleitung, Ehrenamt

Raum für Gespräche mit Angehörigen, Trauernden oder im Team



Der Garten

Auch an der Gestaltung des Gartens hat sich Martin Knöferl beteiligt. Verschiedene Akzente bringen Gäste, Angehörige und Mitarbeitende in Berührung mit dem Leben.



Kosten/Finanzierung Neubau

Die Baukosten werden voraussichtlich 6,5 Millionen Euro betragen (zum Redaktionsschluss noch nicht vollständig abgerechnet).

Zur Finanzierung haben bisher unter anderem beigetragen:

Diözesanes Zweckerfüllungsdarlehen Bistum Augsburg	2.600.000 €
Förderstiftung St. Vinzenz-Hospiz	200.000 €
Deutsche Krebshilfe	500.000 €
Paula Kubitschek- Vogel-Stiftung	500.000 €
Deutsche Fernsehlotterie	500.000 €
verschiedene Stiftungen	100.000 €
Antenne Bayern	28.000 €
Sparkassenstiftung Bayern	30.000 €
Theo Wormland Stiftung	13.000 €
Private Spenden	ca. 150.000 €
Diözesanwerk, Krankentransport und Betten	25.000 €
Lions Club Augsburg	10.000 €
Rotary Club Augsburg	20.000 €
Eigenleistung St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.	ca. 1.200.000 €

Die verbleibenden Kosten muss der Verein mit einem Darlehen finanzieren. Wir freuen uns daher über jede Spende, die uns hilft, diese Herausforderung zu meistern und bedanken uns schon jetzt mit einem herzlichen Vergelt's Gott.

| In Würde Abschied nehmen

Wenn sich auf unserer Station ein Gast erkennbar „auf den Weg macht“, wie wir das nennen, versuchen wir, den Zugehörigen die Möglichkeit zu geben, den Sterbenden zu begleiten und informieren sie zeitnah. Andernfalls überbringt die Pflegekraft die Nachricht vom Versterben des Gastes per Telefon.

Um angemessen von dem Toten Abschied nehmen zu können, bereiten wir den Gast und das Zimmer für einen würdigen Abschied vor. Wir entfernen alle sichtbaren medizinischen Utensilien, ziehen den Verstorbenen schön an und richten sein Totenbett her, indem wir z. B. Blumen in seine Hände geben, seine Augen und seinen Mund schließen und manchmal auch lieb gewordene Gegenstände, Fotos oder die Lieblingskuscheldecke beilegen. Das Zimmer wird aufgeräumt, dezent beduftet und auf dem Nachttisch finden sich ein weißes Tuch, Blumenschmuck, eine Kerze, dazu ein Kreuz, eine Engelsfigur oder passende weltliche Symbole – je nachdem, wie wir den Gast in seiner ihm eigenen Spiritualität kennenlernen durften.

Wenn die Angehörigen und/oder Freunde es wünschen, ermöglichen die Pflegekräfte das bewusste Abschiednehmen am Totenbett. In einer kleinen Gedankenzeit ermutigen wir die Trauernden, sich Zeit für den zwar nicht unerwarteten, aber doch oft sehr schmerzlichen Abschied zu nehmen. Das bietet Raum,



die Endgültigkeit des Todes wahrzunehmen, dem Schmerz seinen Platz zu geben und die Tränen fließen zu lassen. Die zuständige Pflegekraft, die in der Regel beim Sterben des Gastes dabei war, liest passende kurze Texte, Liedverse, Psalmen oder Gebete, die der Spiritualität und den Wünschen des verstorbenen Menschen und dessen Zugehörigen entsprechen. Oft wird auch das Angebot angenommen, den Verstorbenen mit dem Sterbesegen zu versehen und durch ein sichtbares Zeichen – etwa ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder das Berühren der ineinander gelegten Hände – bewusst gehen zu lassen.

Danach ziehen wir uns zurück und lassen die Familie mit dem Verstorbenen

Blitzlichter rund um die Hospizarbeit

allein. Unser Wunsch für sie ist, dass sie diesen Augenblick in all seiner Intensität wahrnimmt, ihren Frieden damit macht und diesen besonderen Moment des Loslassens in ihrem Inneren als etwas Kostbares bewahren kann.

Vor das Sterbezimmer stellen wir ein Tischchen mit einem Windlicht und einem holzgearbeiteten Symbol des Künstlers Martin Knöferl. Wir wollen damit bewusst machen, dass hinter dieser Tür ein wertvolles und einzigartiges Menschenleben zu Ende gegangen ist und man mit entsprechendem Respekt daran vorbeigehen sollte. Bis zu 36 Stunden darf der Verstorbene in seinem Zimmer bleiben, um auch später Anreisenden noch die Möglichkeit des Abschieds zu geben.

Martin Knöferl hat auch den "Lebensbaum" im Eingangsbereich geschaffen, der ein rotes Herz aus Glas zum Zentrum hat. Daran bringen wir Motivkärtchen mit dem Namen und dem Sterbedatum unserer Gäste an.

Die Pflegekräfte der Station treffen sich einmal im Monat vor ihrer Dienstbesprechung, um sich an ihre verstorbenen Gäste zu erinnern und sie auch emotional endgültig abgeben zu können. Dabei werden Erinnerungen aufgefrischt, Anekdoten und Begegnungen erzählt, es wird gesungen und gebetet. Jeden zweiten Monat findet in der Kapelle der Kirche St. Martin ein Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der letzten Monate statt, zu dem alle Angehörigen eine Einladung erhalten.

Beim anschließenden Zusammensein mit Kaffee und Kuchen bietet sich noch einmal die Möglichkeit zum Austausch mit einzelnen Pflegekräften oder Domkapitular Zürn und eines Besuchs auf der Station.

Etwas Besonderes sind die Erinnerungsbücher, die in unserem Wohnzimmer ausliegen und uns an den einen oder anderen Gast zurückdenken lassen. Manche verbrachten nur wenige Tage bei uns, andere waren uns über viele Wochen und Monate anvertraut. In diesen Büchern kleben Dankeskarten von Angehörigen, Fotos, handgeschriebene Zeilen oder Sterbebilder. Gerne blättern wir ab und zu darin, hat man doch zu manchen Gästen bei einem langen Aufenthalt eine enge und besondere Beziehung entwickelt. Der Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen lehrt einen viel über sich selbst und deckt manche Unschärfe im eigenen Leben auf. So mancher Gast hat uns Pflegenden auf seiner letzten Wegstrecke an seiner Lebensweisheit teilhaben lassen und damit uns zu Beschenkten gemacht. Das ist das eigentlich Wertvolle an unserer Arbeit.

Susanne Reitz

Palliative-Care-Fachkraft auf Station

| Neue Homepage



Eine weitere „Baustelle“ im St. Vinzenz-Hospiz haben wir mit einem neuen Internetauftritt fertiggestellt. Die neue Web-Adresse lässt sich wesentlich einfacher eingeben. Besuchen Sie uns virtuell: www.vinzenz-hospiz.de Hier finden Sie viel Wissenswertes über unseren Verein und unser Haus, über Leistungen und Angebote, Aktuelles und Termine oder auch, wie Sie mitmachen und helfen können. Wir freuen uns auf Sie!

Wir danken der Firma Popp Medien, die den neuen Internetauftritt realisiert hat. Das Team hat hohe Professionalität bewiesen und unsere Wünsche und Vorstellungen sehr partnerschaftlich umgesetzt. Nach einer Schulung können nun zwei Ehrenamtliche die neue Website pflegen und aktuell halten.



| Mitarbeiterausflug

Das Geheimnis von Loch zwei

Da lag er nun – der unscheinbare und harmlos wirkende kleine Noppenball. Direkt vor Loch zwei und es hätte nur einen Windhauch oder ein winziges

Erdbeben gebraucht, damit dieses kleine runde Scheusal in den Tiefen der Minigolfbahn verschwindet. Tat es aber nicht. Stattdessen eierte es ein paarmal um den Rand, als wolle es überlegen,

Blitzlichter rund um die Hospizarbeit

ob es sich tatsächlich da reinstürzen soll, um die Abteilung „Küche“ punktemäßig nach vorne zu bringen. Es blieb eine Weile provokant über dem Abgrund hängend liegen und machte sich dann auf den Rückweg oder es umrundete das Loch elegant und rollte in die Gegenrichtung.

Die ganze allumfassende Ungerechtigkeit des Daseins auf Erden tat sich wie ein Abgrund auf und Köchin Anette Steinle konnte sich an dieser Stelle gleich gar nicht mehr einkriegen, ob ihres Pechs und beschimpfte das Corpus Delicti lautstark. Ihre Mannschaftskolleginnen pflichteten ihr mitfühlend bei, während sich die Konkurrentinnen keine Mühe gaben, ihre Schadenfreude zu verbergen.

Was sich Geschäftsleitung und Vorstandschaft dieses Jahr für den jährlichen Mitarbeiterausflug hatten einfallen lassen, sollte ja wahrscheinlich dem Teamgeist dienen, aber das ging ja nun gründlich schief. Auf dem Minigolfplatz gibt es keine Freundschaften – auch nicht unter

Frauen und schon gar nicht unter Kolleginnen! Obwohl die anwesende Frauentruppe – bestehend aus Mitarbeiterinnen von Küche, Station, Verwaltung und der Geschäftsleitung – sehr trickreich mit Süßigkeiten bestochen wurde, um gemischte Mannschaften zu bilden, war sich jede selbst die Nächste. Teambildung ade!

Die Minigolfanlage in Friedberg lag einladend idyllisch im Grünen, einem Garten ähnlich, der Rasen bestückt mit Hussen verzierten Stehtischen, Knabberien, Getränken und Sitzgelegenheiten. Dem pünktlich einsetzenden Regenschauer trotzten wir zur Einstimmung mit einer Runde Prosecco.

Die nett angelegten und von Gartenzwerge flankierten Minigolfbahnen machten einen unspektakulären Eindruck. Das sah auf den ersten Blick nach einem entspannten Nachmittag aus.

Wie sehr wir uns täuschen sollten, merkten wir nach den ersten Probeschlägen, bei denen der Golfball erst mal in die Botanik abgog, statt in das



Blitzlichter rund um die Hospizarbeit

dafür vorgesehene Loch. Manche Minigolferinnen waren ja schon froh, wenn er wenigstens in der eigenen Bahn blieb. Doch der sportliche Ehrgeiz war geweckt, hatte Frau erst einmal den robusten Schläger in den sonst so zarten Händen. Das kalte Eisen fühlte sich gut an! Das wäre doch gelacht, wenn die gestandenen und sturmerprobten Mitarbeiterinnen des St. Vinzenz-Hospizes diesem widerspenstigen runden Teil nicht zeigen könnten, wo der Hammer bzw. der Schläger hängt. Geschäftsführerin Christine Sieberth hatte mit schelmischem Lächeln angedeutet, dass die Regeln „etwas abgeändert wurden“, damit das Ganze nicht zu lange dauere.

Spätestens da hätten wir misstrauisch werden sollen, denn Frau Sieberth hatte nicht nur die gängigen ‚Minigolfstatuten des Internationalen Minigolfabkommens‘ (hä?) zu ihren Gunsten abgeändert, sondern auch jedwede Schlagtechnik in die Legalität erhoben – speziell ihre eigene. Es war anzuraten,



sich ihr während ihrer Beschäftigung mit Schläger und Ball nicht näher als drei Meter zu nähern, wollte man nicht ein Schädelhirntrauma riskieren. Frau Sieberth schwang den Schläger wie ein amerikanischer Golfprofi – rundherum und weit ausladend, mit ungewöhnlicher Grifftechnik und von wenig Erfolg beschieden.



Anderen erging es nicht besser. Manche dirigierten den Ball nicht ganz regelkonform wie mit einem Schneeschieber ins Loch, andere schubsten ihn nur zart an, in der Annahme, er kenne den Weg. Was war eigentlich so schwer daran, so ein Bällchen über eine (fast) ebene Asphaltbahn in ein Loch zu befördern? Oder auf Antrieb bei drei (!) Varianten durch ein Tunnel zu treffen? Oder ein bisschen bergauf zu schießen? Das Schicksal schien jedenfalls seine Lieblinge zu haben, denn bei manchen Kolleginnen rollte das Ding wunderbar wie ferngesteuert dahin, wo es sollte, ohne aus der Bahn zu hüpfen oder kurz vor dem Ziel kehrt zu machen. Seltsame Gesetzmäßigkeiten. Der Spaß war jedenfalls garantiert und die mit runden

Blitzlichter rund um die Hospizarbeit



Sachen vertraute, weil Knödelerprobte Küchenchefin Bettina Gahbauer-Wierer gewann das Turnier ohne viel Aufhebens, fast unbemerkt und mit deutlichem Vorsprung. Und am Ende mochten sich auch alle wieder, denn schließlich können wir im St. Vinzenz-Hospiz gar nicht anders, als an einer guten Sache im Team zu arbeiten. Minigolf ist ein sehr anstrengender Sport und verbraucht total viele Kalorien. Die mussten dringend aufgefüllt werden und dank der perfekten Organisation brauchten wir nur ein paar Schritte zu



gehen, um im nahegelegenen Restaurant zum Abendessen empfangen zu werden. Aber keine hat was mit Knödeln bestellt...
Susanne Reitz



| Ein Abend für das Team

In Anerkennung ihres großen Engagements fand Ende November ein besonderer Abend für alle hauptamtlichen Mitarbeitenden des Hospizvereins statt. Domkapitular Zürn begrüßte sie beim Aperitif und sprach ihnen persönlich nochmals seinen Dank aus. Bestens versorgt durch ein schmackhaftes Essen vom Buffet genossen alle den Abend mit guten Gesprächen und in angenehmer Atmosphäre.



| M-net Firmenlauf



Großen Sportsgeist zeigte ein Spezialteam vom St. Vinzenz-Hospiz beim M-net Firmenlauf. Pfarrer Joachim Pollithy hatte zur Teilnahme aufgerufen und ruck zuck begeisterte Jogger und Walker gefunden, die mit ihm (und 12.000 anderen) ins Rennen gingen. Mühelos und mit großem Spaß bewältigten sie die 6,3 km lange Strecke. Auch das Team-Shirt zeigte, worum es hier ging: Wir laufen für das Leben! Wir danken allen Teilnehmern und natürlich auch den Fans neben der Strecke sowie der Firma Druckwerk Augsburg für die finanzielle Unterstützung bei den tollen Team-Shirts. Letztlich hat der Lauf nicht nur die Fitness gefördert, sondern mit einem Teil der Gebühr auch noch zwei soziale Projekte.

| Aus dem Verein

Ein Dank an Pfarrer Pollithy

Pfarrer Joachim Pollithy, Beirat und Seelsorger auf Station, ist im vergangenen Jahr aus beruflichen Gründen leider aus dem Beirat ausgeschieden. Wir danken ihm für seinen engagierten Einsatz, wünschen ihm für seine neuen Aufgaben als Pfarrer in Dinkelsbühl weiterhin Gottes Segen und freuen uns auf ein Wiedersehen. Vergelt's Gott und eine gute Zukunft!



Wertvolle Hilfe am Nachmittag

Von Montag bis Donnerstag genießen wir ehrenamtliche Unterstützung im Pfortendienst, dafür wollen wir uns an dieser Stelle einmal besonders bedanken.

An diesen Tagen stehen uns jeweils drei Stunden am Nachmittag Ehrenamtliche zur Verfügung – als Ansprechpartner für Besucher im Hospiz und für

Büroarbeiten, für die den hauptamtlichen Mitarbeitenden oftmals einfach keine Zeit bleibt: Telefonlisten abarbeiten, Unterlagen abheften, kopieren, beschriften, falten, kleben, schneiden und vieles mehr. Ein erleichtertes Aufatmen folgt immer auf den Gedanken „Ach, da helfen uns bestimmt die Nachmittagskräfte“. Auch, wenn



Gudrun Starrach, seit Dezember 2014



Margit Rölz, seit Februar 2015

vormittags einmal Hilfe nötig ist, dürfen wir uns immer melden – ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch dafür. Vielen



Gabriele Weidinger, seit Januar 2015 – Sie ist auch als Hospizhelferin aktiv und dafür einmal wöchentlich nachmittags auf unserer Station tätig.

Dank für ihr Lächeln, für ihre Geduld und ihr wertvolles Engagement für unser Hospiz.



Harald Högg, seit April 2015 – unser Helfer für alle schweren Arbeiten sowie bis September 2018 im Mesnerdienst und seit Oktober 2018 im Pfortendienst

Perfekt ins Bild gesetzt

Besondere Unterstützung erfährt unser Verein seit einiger Zeit durch Fred Schöllhorn. Der 69-Jährige ist vielen Menschen in der Region und darüber hinaus bekannt, denn schließlich war er mehr als 40 Jahre lang Cheffotograf und Leiter der Bildredaktion bei der Augsburger Allgemeinen. Es ist eine besondere Ehre für uns, dass der World-Press-Preisträger, der heute noch als freier Fotojournalist tätig ist, ehrenamtlich für das St. Vinzenz-Hospiz arbeitet.

Warum er das tut?

„Beeindruckt durch die aufopferungsvolle und gekonnte Arbeit sowie die herzliche Art gegenüber den sterbenden



Fred Schöllhorn

Gästen habe ich als Begleiter meiner Frau die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter schätzen gelernt. (Anm. d. Red.: Fred Schöllhorn war 48 Jahre lang

mit Karin Schöllhorn, der langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Kinderschutzbundes, verheiratet.) Diese waren für uns nicht nur tröstend, sondern auch perspektiv tätig. Die zwölf Tage der Betreuung empfand ich als einen sehr würdigen Rahmen des Abschiednehmen-Müssens. Dies war liebevoll und tröstend zugleich. Ich werde die gewonnenen Eindrücke immer positiv und respektvoll wertschätzend in meinem Herzen tragen und dankbar dafür sein.“ Auch wir danken Fred Schöllhorn – dafür, dass er uns mit seiner Tätigkeit auf professionellem Niveau ehrenamtlich unterstützt.

Datenschutz

Der St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V. ist eine gemeinnützige kirchliche Einrichtung und unterliegt daher den Datenschutzbestimmungen der Katholischen Kirche, insbesondere dem Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG), das die europäische Datenschutzgrundverordnung (DGSVO) für den Bereich der Katholischen Kirche in Deutschland anwendet.

Unser Betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Bischöfliches Ordinariat
Abteilung Datenschutz und Meldewesen
Stefan Frühwald
Fronhof 4
86152 Augsburg
Tel. 0821 3166-8380
E-Mail: datenschutz@bistum-augsburg.de

Zuständige Datenschutz- Aufsichtsbehörde:

Datenschutzstelle Erzbischöfliches
Ordinariat der Erzdiözese München u.
Freising (Diözesan-)Datenschutzbeauf-
tragter der Bayerischen (Erz-)Diözesen
Herr Jupp Joachimski
Kapellenstr. 4
80333 München
Telefon: 089 2137-1796
E-Mail: J.Joachimski@eomuc.de

Wenn viele mitmachen, kann viel geholfen werden!

Wir danken unseren 1.496 (Stand 31.12.2018) Mitgliedern für die Unterstützung durch den Mindestmitgliedsbeitrag von 15,00 € und durch viele, viele Spenden.

**In Dankbarkeit für ihre Unterstützung gedenken wir
aller verstorbenen Mitglieder, Gönner und Freunde!**

*Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.*

(Augustinus)

| Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Sie brauchen Hilfe beim Ausfüllen der
Formulare? Wir stehen Ihnen gerne
kostenlos mit Rat und Tat zur Seite –

Spenden sind natürlich immer will-
kommen! Unter der Telefonnummer
0821 26165-36 können Sie einen
Termin vereinbaren.

| Grundsätze im St. Vinzenz-Hospiz

- Das St. Vinzenz-Hospiz hat sich zur Aufgabe gemacht, unheilbar kranken und sterbenden Menschen in der Endphase ihres Lebens, solange wie gewünscht, erforderlich und möglich, unabhängig von Religion und Nationalität, im Zusammenwirken mit Angehörigen und Freunden, auf der Grundlage des christlichen Glaubens begleitende Hilfen und Trost zu geben. Man versteht darunter Palliativbetreuung in Form einer aktiven, kompetenten Vorgehensweise mit dem Ziel, die Lebensqualität des/der Sterbenden, besonders durch intensive Zuwendungspflege, individuelle Schmerzbehandlung und psychosoziale und spirituelle Begleitung zu verbessern. Diese Begleitung wird durch ein Team aus Fachleuten und Hospizhelferinnen (ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen) geleistet, das über Sensibilität und Wissen verfügt, auf die körperlichen, psychosozialen und geistig-seelischen Bedürfnisse von Gast und Familie einzugehen.
- Das St. Vinzenz-Hospiz betrachtet Sterben als Teil des Lebens und damit als Vorgang, der weder verkürzt noch verlängert werden muss.
- Die lebensbejahende Grundhaltung schließt die aktive Sterbehilfe aus. Ziel ist es, dass der Kranke möglichst ohne Beschwerden in Würde bis zuletzt leben kann, umsorgt von Familie, Freunden und Betreuern.
- Zur Würde des Menschen gehört, dass er bis zuletzt als Person respektiert wird. Diese Haltung erfordert Wahrhaftigkeit im Umgang miteinander sowie Anerkennung der Bedürfnisse und der Selbstbestimmung der Betroffenen.
- Das St. Vinzenz-Hospiz achtet die religiöse und weltanschauliche Überzeugung des kranken Menschen. Darum werden Hospizmitarbeiterinnen ihre eigene christliche Überzeugung nicht aufdrängen, sie aber auch nicht verleugnen, wenn sie danach gefragt werden.



Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung

Unser Ziel ist es, Schwerkranke und Sterbende sowie ihre Angehörigen in der vertrauten Umgebung zu unterstützen. Ihre Nöte und Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir bieten deshalb Begleitung

- zu Hause
- in Senioreneinrichtungen
- im Betreuten Wohnen
- in Pflegeeinrichtungen
- in Behinderteneinrichtungen
- und auf Wunsch auch im Krankenhaus.

Der Patient soll so lange wie möglich zu Hause bleiben; bei Bedarf kann eine Aufnahme ins stationäre Hospiz erfolgen (ambulant vor stationär). Alle Mitarbeitenden, haupt- wie ehrenamtliche, unterliegen der Schweigepflicht.

Der Patient wird

- als selbstverantwortliche und mündige Person geachtet, die trotz des nahenden Lebensendes ihre individuellen Interessen hat und Anteil am täglichen Leben haben kann;
- jederzeit in seiner religiösen Überzeugung geachtet;
- bei auftretenden medizinischen und sozialen Schwierigkeiten unterstützt.

Um auf die recht unterschiedlichen Wünsche des Patienten eingehen zu können, ist eine gleichberechtigte, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegepersonal, Seelsorgern,



Sozialpädagogen, den verschiedensten Therapeuten und den ehrenamtlichen Hospizhelferinnen nötig.

Unsere Aufgaben und Ziele im Bereich der Senioren-, Behinderten- und Pflegeheime Für Bewohnerinnen und Bewohner:

- Verbesserung der Lebensqualität durch Gespräche, Begleitung, Gebete
- Hilfe bei der Bewältigung der Krankheit und der Auseinandersetzung mit dem Sterben
- Beratung und Hilfe in der Schmerz- und Symptomtherapie
- Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme, wenn das Essen mühsamer wird oder eine PEG-Sonde vermieden werden kann
- Vorbereitung auf die Krankensalbung oder das Abendmahl
- ggf. Spendung der Krankenkommunion in Absprache und im Auftrag des zuständigen Pfarrers
- Beistand in den letzten Tagen und Stunden
- Abschiedsfeier

Für Angehörige:

- Gespräche und Unterstützung in der Zeit der Krankheit/des Sterbens des Angehörigen
- Vorträge zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Sterben und Tod“
- Begleitung in der Zeit der Trauer

Für Mitarbeitende in den Einrichtungen:

- Beratung in der Schmerz- und Symptomtherapie
- Hilfe im Umgang mit Sterben und Tod
- Schulung und Fortbildung
- Unterstützung bei der Betreuung von schwerkranken bzw. sterbenden Bewohnern

Kosten

Alle Leistungen sind kostenfrei, da sich der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst durch Spenden und einen Zuschuss der Krankenkassen nach § 39a finanziert.

Die Koordinatoren

- machen Erstbesuche auf Anfrage des Patienten, eines Angehörigen oder einer Senioren- und Pflegeeinrichtung, um den Unterstützungsbedarf zu klären;
- organisieren und koordinieren eine Versorgungsstruktur, entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen des Patienten;
- beraten zu Schmerztherapie, Symptomkontrolle, Flüssigkeitsgabe und Ernährung in der Sterbephase sowie

- zur ethischen Entscheidungsfindung; hierbei spielt die Einbeziehung der Angehörigen und gesetzlichen Vertreter eine entscheidende Rolle;
- erstellen Notfallpläne zur Vermeidung ungewollter Notarzteinsätze und Krankenhauseinweisungen;
- organisieren auf Wunsch die Begleitung durch einen Hospizhelfer, weisen diesen ein und stellen ihn auf der Station und dem Bewohner vor;
- begleiten den Einsatz der ehrenamtlichen Hospizhelfer;
- besuchen regelmäßig den Patienten und die Angehörigen und vergewissern sich über die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen; durch den Kontakt, auch zu Pflegekräften und Hospizhelfern, wird die optimale Versorgung unterstützt und gewährleistet;
- arbeiten in Fragen der Schmerztherapie und der Symptomkontrolle mit dem Hausarzt zusammen;
- nehmen auf Wunsch des Pflegepersonals bei Fragen Kontakt zum Arzt, zu Angehörigen oder auch zum zuständigen Seelsorger auf;
- nehmen an Ethikgesprächen und Fallbesprechungen in Senioren- und Pflegeeinrichtungen teil;
- beraten zu Pflegemaßnahmen und Hilfsmitteln;
- informieren über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung;
- sind 24 Stunden rufbereit für Patienten, Angehörige und beteiligte Ärzte und Einrichtungen;

- sind Ansprechpartner für Einrichtungen der Behindertenarbeit und für Wachkoma-Einheiten;
- arbeiten mit allen beteiligten Diensten vertrauensvoll zusammen;
- können keine Sozialstation oder Haushaltshilfen ersetzen;
- unterstützen die Ausbildung von Hospizhelfern;
- halten auf Anfrage Fortbildungen für Mitarbeitende in Senioren- und Pflegeheimen, Altenpflegeschulen und anderen Institutionen.

Team

- **Jürgen Plaumann**, Leitung Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung, seit 1.4.2018
- **Désirée Müller**, Fachkrankenschwester für Onkologie und Palliative Care – Einsatz im ambulanten Bereich sowie in der Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen
- **Silke Meinel**, Krankenschwester, Zusatzausbildung Palliative Care

Bis 31.3.2018:

Leitung Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst:

Angelika Plößl, Krankenschwester, Zusatzausbildung Palliative Care, Algésiologische Fachassistenz – DGSS-Qualifikation, qualifizierte Trauerbegleiterin

Leitung Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen:

Anna Maria Kinzl, Altenpflegerin, Zusatzausbildung Palliative Care, Pain Nurse, qualifizierte Trauerbegleiterin

Ehrenamtliche Hospizhelfer und Hospizhelferinnen

Voraussetzungen:

- Vorbereitung auf die Aufgabe durch ein mehrmonatiges Seminar mit Praktikum
- Teilnahme am monatlichen Treffen der Hospizgruppe sowie an den angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten und Besinnungstagen
- Abschluss einer Vereinbarung mit dem Hospiz sowie regelmäßiger Kontakt zur Einsatzleitung

Rahmenbedingungen:

- Grundsätzlich ehrenamtliche Tätigkeit (Fahrtkosten werden auf Wunsch erstattet)
- Mitarbeit je nach Möglichkeit, jedoch mind. pro Woche 3 – 4 Stunden
- Schweigepflicht

Tätigkeit

- Begleitung und Unterstützung sterbenskranker Menschen und deren Angehörigen zu Hause sowie in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen oder im Krankenhaus
- Im Einzelfall Übernahme von Tag- und/oder Nachtwachen
- Zeit für Gespräche, zum Vorlesen oder Zuhören, für kleine praktische Hilfen (z.B. Essen reichen, ...), für Zuwendung und Nähe sowie verständnisvolles Mitgehen und Aushalten von schwierigen emotionalen Phasen
- Da sein, offen sein für Wünsche und Bedürfnisse der sterbenskranken Menschen und deren Angehörigen

- erspüren der spirituellen und geistigen Bedürfnisse eines Sterbenden, auf Wunsch Unterstützung und Begleitung, zum Beispiel durch ein gemeinsames Gebet
- Einsatz im Allgemeinen ein- bis zweimal wöchentlich. Im Endstadium ggf. Mithilfe in der Organisation der täglichen Betreuung – bei Bedarf auch durch Sitzwachen. Damit werden sie

zu einer großen Hilfe für Angehörige und ggf. Pflegekräfte.

Die Familienbegleiterinnen

Im Rahmen eines palliativen Kooperationsnetzwerkes stehen auch zu Familienbegleitern weitergebildete Hospizhelfer zur Verfügung, um Familien zu unterstützen, die zu Hause ein schwerkrankes Kind betreuen.

| Stationäres Hospiz

Im stationären Hospiz, das es seit Juli 1997 gibt, standen seit 1. März 2006 neun Einzelzimmer für die Pflege und Begleitung von sterbenden Menschen zur Verfügung. Die Erkrankten sollen hier ihr Leben bis zuletzt nach ihren Möglichkeiten gestalten können. Seit November 2018 gibt es im Neubau 16 Einzelzimmer, für 14 davon besteht derzeit ein Versicherungsvertrag mit den Krankenkassen.

Aufnahmekriterien

- Vorliegen einer progressiven, weit fortgeschrittenen Erkrankung, bei der keine Aussicht auf Heilung oder langfristige Besserung besteht
- Vorliegen von Symptomen und Beschwerden, die durch ambulante ärztliche und pflegerische Dienste nicht beherrschbar sind
- Vollbild der Immunschwächekrankheit Aids in der Terminalphase
- Psychoziale Indikation

Voraussetzung der Aufnahme

Der Patient ist über seine Erkrankung und deren Prognose aufgeklärt und damit einverstanden, in das Hospiz zu kommen. Er weiß, dass keine kurative Behandlung mehr möglich ist und keine lebensverlängernden Maßnahmen erfolgen. Ambulante Versorgungsmöglichkeiten müssen vorher abgeklärt sein.

Ziel der stationären Betreuung

Mithelfen, dass dieses oftmals letzte Stück Lebensweg Lebensqualität behält oder wiedergewinnt durch intensive, ganzheitliche Pflege als fürsorgliche Zuwendung dem ganzen Menschen gegenüber.

Das beinhaltet:

- Eine weitgehende Linderung bestehender Beschwerden, eine konsequent durchgeführte Schmerztherapie und eine palliative Pflege, die sich am

Menschen orientiert und Erkenntnisse der Aromapflege mit einbezieht.

- Eine individuelle Begleitung, d. h. Zeit haben und wach sein für den Menschen und seine Wünsche, die Möglichkeit zu Gesprächen und seelsorglicher Begleitung – auch für die Angehörigen.



Angehörige

- behalten ihre Rolle als engste Bezugs- und Vertrauenspersonen bei durch eine unbeschränkte Besuchszeit rund um die Uhr,
- sind weitgehend in den Stationsalltag integriert, z. B. durch Beteiligung an der Krankenversorgung,
- haben die Möglichkeit der Teilnahme an den Mahlzeiten und die Gelegenheit zur Übernachtung.
- Für sie besteht zudem das Angebot der individuellen Begleitung und Beratung der Angehörigen durch das Team des Hospizes.

Ärztliche Versorgung durch den Hausarzt

Die ärztliche Versorgung bleibt in den Händen der Hausärzte. Ist dies nicht möglich, wird für fachkundige Betreuung durch uns zur Verfügung stehende Ärzte, die in der Schmerz- und Palliativmedizin erfahren sind, gesorgt.



Das Stationsteam steht für intensive, fachlich fundierte und ganzheitlich orientierte Pflege. Für das Foto ist daher immer nur ein Teil der Mitarbeitenden abkömmlich.

Gesamtstellen in Vollzeitkräften zum 31.12.2018 (inkl. Stationsleitung):

21,4 VK für 9 bzw. 14 Gäste
(27 Mitarbeiter)
(Pflegeschlüssel: 1,54 Mitarbeiter pro 1 Gast)

Seelsorge

Die seelsorgerische Betreuung der Gäste und deren Angehörigen übernahmen im Jahr 2018 Pfarrer Joachim Pollithy (bis Juni), P. Wolfgang Held SAC und Gudrun Theurer sowie Domkapitular Armin Zürn. Die Pfarrer der Wohnortpfarrei werden mit Zustimmung der Gäste über den Hospizaufenthalt informiert.

Praktikantinnen / Schülerinnen

Im Rahmen unterschiedlicher Ausbildungen (z. B. Schwesternschülerinnen, Altenpflegeschülerinnen) und Praktika verschiedener Schulen unterstützen sie die Arbeit auf Station je nach Ausbildungsstand in der Pflege sowie in der Betreuung der Gäste.

Ehrenamtliche Hospizhelfer und Hospizhelferinnen

Immer wieder zeigt sich, wie hilfreich und wichtig ehrenamtliche Hospizhelferinnen für unsere Gäste und Angehörigen sind. Sie sind Gesprächspartner, fragen nach Wünschen, bringen einen Kaffee und stellen einfach ihre Zeit zur Verfügung.

Hospizhelferinnen sind regelmäßig jede Woche drei bis vier Stunden in Früh- und Spätschicht in der allgemeinen Stationsarbeit tätig, d. h. sie helfen bei allen anfallenden Arbeiten mit. Außerdem stehen Hospizhelferinnen für die persönliche Begleitung zur Verfügung und betreuen i. d. R. ausschließlich einen Gast.

Aromapflege im St. Vinzenz-Hospiz

„Ätherische Öle“ werden in einer fast unüberschaubaren Vielfalt allerorts angeboten. Jenseits der Massenproduktion und synthetischer Herstellung existiert allerdings seit alten Zeiten die Kunst, mit diesen hochkomplexen, biochemischen und sehr potenten Stoffen am und für den Menschen zu arbeiten, insbesondere in schweren Lebensphasen – die sogenannte Aromapflege. Dies bedeutet konkret: mit den Möglichkeiten ätherischer Öle und Düfte auf persönliche Gegebenheiten, Vorlieben und Wünsche eingehen, aber auch auf Schwieriges in der momentanen individuellen Situation eines Menschen. Aromapflege hat besondere Wirkungen auf Körper und Seele. Seit Jahren ist die Aromapflege aus dem Stationsalltag nicht mehr wegzudenken. Ihre Möglichkeiten werden intensiv für die Pflege und Betreuung der Gäste genutzt. Unter Anleitung einer qualifizierten und engagierten Pflegekraft macht sich das Team immer neu mit Anwendungsmöglichkeiten vertraut, sammelt Erfahrungen und stellt manchmal auch erstaunt fest, was für eine gute Wirkung sich mit ätherischen Ölen auf Hautzustände, verschiedenste Symptome oder das Wohlbefinden von Gästen erzielen lässt. So sind Gäste und Angehörige begeistert von diesem achtsamen Umgang mit Körper und Seele. Aromapflege passt deshalb auch so gut in das Konzept von „palliative care“, weil sich die Pflegekraft schon im Vorfeld Gedanken machen muss, was sie durch die Aromaöle dem

Gast zukommen lassen möchte, ihn fragen muss, was er jetzt braucht, was ihm gut tut, was sein „Duft“ ist.

Musiktherapie im Hospiz

Seit Jahren gibt es auch das regelmäßige Angebot der Musiktherapie für die Gäste auf Station.

Musik kann uns tief im Inneren berühren, unsere Gefühle ansprechen und entspannend auf den Körper wirken. In der Musiktherapie wird Musik als Medium oder als Vermittler eingesetzt. Musiktherapie im Hospiz kann Trost spenden, Angst verringern, Schmerzen lindern. Sie kann sich positiv auf die emotionale Befindlichkeit auswirken, Ressourcen stärken, Entspannung und Freude erlebbar machen.

Auch eine gemeinsam erlebte Stille kann Teil der Begegnung sein. Musik kann insbesondere dort, wo bei den Gästen verbale Kommunikation erschwert oder nicht (mehr) möglich ist, hilfreich sein. Die Unterstützung des Atemrhythmus – mit Singen oder Spielen kann beruhigen, Berührung kann besänftigen. Mit Hilfe von Musik können sich Anspannungen lösen, Isolation und Rückzug durchbrochen werden. In den letzten Phasen des Sterbens kann, wenn andere Wahrnehmungskanäle sich bereits geschlossen haben, Musik über den Hörsinn, der noch geöffnet ist, Gefühle von Geborgenheit und Getragen sein vermitteln. Besonders in dieser Phase kann auch den Angehörigen der Gäste Musik helfen, ihre eigenen Gefühle besser annehmen zu können.

Klangschalenmassage

Seit Ende 2018 bieten wir ganz neu auch diese besondere Möglichkeit zur Entspannung an. Elisabeth Hill, ausgebildete Klangmassagepraktikerin, vermittelt mit dieser Methode wohltuende Momente der Ruhe für Schwerkranken und Angehörige.

Kosten

Ab 1. Januar 2018 betrug der Tagessatz für den Aufenthalt in unserem stationären Hospiz 421,01 Euro. Davon übernahm die Krankenkasse 95 Prozent, die verbleibenden 5 Prozent trägt der Hospizverein aus Spenden.

Für unsere Gäste entstehen grundsätzlich keine Kosten!

Der verhandelte Tagessatz entspricht tatsächlich nicht den real entstandenen Kosten, deshalb benötigte das St. Vinzenz-Hospiz noch weitere Spenden in Höhe von rund 450.000 Euro im vergangenen Jahr. Dieser Anteil war 2018 besonders hoch, weil der Verein einen großen Teil des neuen Mitarbeiterbedarfs, der mit der erweiterten Station ab Ende Oktober 2018 erforderlich war, schon früher im Jahr vorfinanzierte. Auf diesem Weg konnte eine vernünftige Einarbeitung der neuen Fachkräfte gewährleistet werden.

Bei privat versicherten Gästen muss vor Aufnahme in das stationäre Hospiz die Kostenübernahme direkt mit der privaten Versicherungsgesellschaft und der Beihilfestelle abgeklärt werden.

| Sozialdienst

Der Sozialdienst

- übernimmt die telefonische und persönliche Beratung von Gästen und Angehörigen;
- organisiert deren psychosoziale Begleitung;
- unterstützt beim Aufbau des Versorgungsnetzes;
- fördert die Kommunikation unter allen Beteiligten;
- leistet Krisenintervention und unterstützt bei der Konfliktbewältigung;
- führt zusammen mit bzw. in Vertretung der Stationsleitung Aufnahmegespräche für das stationäre Hospiz;
- kümmert sich um die Erstellung des Aufnahmevertrags und klärt ggf. die finanzielle Situation sowie die Kostenübernahme bei einer Aufnahme ins stationäre Hospiz;
- bereitet ggf. die Verlegung eines Gastes aus dem stationären Hospiz

- in eine andere Einrichtung oder nach Hause vor;
- informiert über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung;
- arbeitet in der Begleitung der ehrenamtlichen Hospizhelferinnen mit;
- koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit;
- unterstützt die Geschäftsleitung;
- bietet Klangschalenmassage für Gäste auf Station und Angehörige an.

Sozialpädagogin

Karin Fritsch – Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzausbildung Palliative Care, Hospizhelferin

Elisabeth Hill – Diplom Pädagogin, Peter-Hess Klangmassage-Praktikerin, Nuad-Phaen-Boran Massage-Praktikerin, Kursleiterin für Autogenes Training, Hospizhelferin



| Ambulante Begleitung – Statistik

vom 1.1. – 31.12.2018

Anzahl der Patienten:	112		
davon weiblich	74	Patienten	66 %
davon männlich	38	Patienten	34 %

Davon 82 abgeschlossene Begleitungen mit Einsatz von Hospizhelferinnen.
Zusätzlich gab es 403 Kurzbetreuungen

Konfession	röm.kath.	64 Patienten	57 %
	evangel.	24 Patienten	21 %
	andere	4 Patienten	4 %
	keine	20 Patienten	18 %

Alter	bis 40 Jahre	1 Patient	1 %
	41 – 50 Jahre	2 Patienten	2 %
	51 – 60 Jahre	5 Patienten	4 %
	61 – 70 Jahre	18 Patienten	16 %
	71 – 80 Jahre	30 Patienten	27 %
	81 – 90	39 Patienten	35 %
	über 91	17 Patienten	15 %

Begleitzeitraum

1 Tag bis zu 6 Tagen	9 Patienten	8 %
1 Woche bis zu 4 Wochen	36 Patienten	33 %
1 Monat bis zu 3 Monate	44 Patienten	39 %
4 Monate bis zu 6 Monate	9 Patienten	8 %
7 Monat bis zu 12 Monate	7 Patienten	6 %
mehr als 1 Jahr	7 Patienten	6 %

Verstorben	53 Patienten
Verlegung ins stationäre Hospiz	0 Patienten
Betreuung beendet aus sonstigen Gründen	37 Patienten
Betreuung beendet wegen Aufnahme in ein Altenheim	0 Patienten
laufende Betreuungen	22 Patienten

Ambulante Begleitung – Statistik

Diagnosen

Krebserkrankungen	82 Patienten
Herz-Kreislaufkrankungen	4 Patienten
Aids	0 Patienten
neurologische Erkrankungen	4 Patienten
Schlaganfall	5 Patienten
Altersschwäche	4 Patienten
Demenz	6 Patienten
sonstige Erkrankungen	7 Patienten

Anfragen (sowohl ambulante wie auch Kurz-Betreuungen)

Angehörige bzw. Patient	192 Patienten
Sozialstation und Kurzzeitpflege / stat. Hospiz	0 / 1 Patient
Klinikum Augsburg: Case Manager od. Arzt / Sozialdienst	0 / 45 Patienten
Case Manager, Arzt / Sozialdienst sonst. KH	0 / 140 Patienten
Pfarrrei / Pflegeberatg. Kk/ Klinikseelsorge	0 / 0 / 0 Patienten
Sonstige / ZAS / SAPV	72 / 0 / 27 Patienten
Hausarzt /Palliativstation	25 / 14 Patienten

(KH: Krankenhäuser, ZAS: Zentrum für Aids-Arbeit Schwaben, SAPV: Spezialisierte ambulante Palliativversorgung, Kk: Krankenkassen)

Hauptaufgaben (Mehrfachnennungen möglich)

Beratung (112), Schmerztherapie und Symptomkontrolle (34), spirituelle und psychische Begleitung (46), Organisation von Hospizhelfern (87), Organisation von Hilfsmitteln (0), Angehörige in der Pflege anleiten (5), Vermittlung anderer Dienste und Hospizgruppen (0), Vermittlung von Altenheim- oder Kurzzeitpflege-Platz (0), Beratung über lebensverlängernde Maßnahmen (7) und PEG-Sonde (0).

Betreuungen* durch Hospiz-

-schwester* -helferinnen*

Anzahl der Besuche	198	440
Anzahl der Stunden	339	1127
Anzahl der Telefonate	1.245	--
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	310	--
Nachtbesuche bzw. Nachtwachen	0	2

Kurzbetreuungen und Anfragen*

Anzahl der Besuche	188	Anzahl der Telefonate	2.472
Anzahl der Stunden	221	Gesamtdauer der Telefonate in Std.	587

Ambulante Begleitung – Statistik

Gesamtumfang der Betreuungen*

Anzahl der Besuche	826
Anzahl der Stunden	1.687
Anzahl der Telefonate	3.717
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	897
Nachtwachen und Nachtbesuche	2

* Die Zahlen beziehen sich nur auf die abgeschlossenen Betreuungen.

Auf der **Palliativstation des Zentralklinikums** betreuten Hospizhelferinnen des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. 133 Personen bei 217 Besuchen mit 356 Stunden.

| Sonstige Ehrenamtliche – Statistik

Von ehrenamtlichen Helfern wurden für **den Pfortendienst, sonstige Büroarbeiten und Büchereibetreuung** insgesamt 686 Stunden geleistet

Für den **Einsatz des Vorstandes /Beirates** in Sitzungen und Öffentlichkeitsterminen, für die Jahresberichterstellung, Festschrift- und Homepageerarbeitung u. a. sind geschätzt zusätzlich ca. 1.200 Stunden erbracht worden.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** hatte einen Umfang von 198 Stunden.

Für **Arbeiten im häuslichen Bereich** wurden ehrenamtlich 317 Stunden geleistet (bei der Oase, für Einkäufe, Putzen auf Station, Verstorbenen-Gottesdienst)

Für die **Oster- und Adventsbasare** wurden von den vielen Helferinnen der Kreativgruppe auch 2018 wieder einige hundert Stunden aufgewendet.

In der Hauskapelle in der Nebelhornstraße wurden bis Ende September 2018 regelmäßig **fünf heilige Messen pro Woche** gefeiert (Ausnahme durch Krankheit oder Urlaub).

Zusätzlich wurde für unsere Verstorbenen alle zwei Monate ein Gedenkgottesdienst zelebriert. Für die dabei angefallenen Mesnerdienste wurden ehrenamtlich ca. 300 Stunden geleistet. Die musikalische Gestaltung von 16 besonderen Gottesdiensten umfasste 30 Stunden.

| Trauerbegleitung – Statistik

Die Trauerbegleitung in Form von Einzelgesprächen belief sich auf insgesamt 90 Stunden (30 × ca. 3 Stunden).

Stationäres Hospiz (9 bzw. 14 Betten) – Statistik

vom 1.1. – 31.12.2018

Anzahl der Gäste:		130	
mehrfach aufgenommen		0 Gäste	
davon weiblich		79 Gäste	61 %
davon männlich		51 Gäste	39 %
Konfession	röm. kath.	77 Gäste	59 %
	evangel.	23 Gäste	18 %
	andere	0 Gäste	0 %
	keine	30 Gäste	23 %
Alter	bis 40 Jahre	1 Gast	1 %
	41 – 50 Jahre	3 Gäste	2 %
	51 – 60 Jahre	19 Gäste	15 %
	61 – 70 Jahre	27 Gäste	21 %
	über 70 Jahre	80 Gäste	61 %

Anwesenheit im Hospiz von 1 Tag bis 204 Tagen

Durchschnittliche Verweildauer *	28,4 Tage
Zentralwert der Verweildauer **	13,5 Tage
Belegung (94,1 %)	3.378 Gästetage

* nur beendete Betreuungen

** 50 % der Gäste waren kürzer als 13,5 Tage im Hospiz / 50 % länger
(nur abgeschlossene Betreuungen)

Verweildauer 1 bis 5 Tage	19 Gäste	15 %
Verweildauer 6 bis 15 Tage	52 Gäste	40 %
Verweildauer 16 bis 30 Tage	29 Gäste	22 %
Verweildauer über 30 Tage	30 Gäste	23 %
verstorben	118 Gäste	91 %
anwesende Gäste	8 Gäste	6 %
entlassene Gäste insgesamt ***	4 Gäste	3 %

*** davon nach Hause/Kurzzeitpflege 4, in Krankenhaus/Palliativstation 0, in Alten-/Pflegeheim oder Reha-Einrichtung 0

Stationäres Hospiz (9 bzw. 14 Betten) – Statistik

Abschiedstage: 95

Behandelnde Ärzte im Hospiz

Hausärzte	117 Gäste	90 %
SAPV Arzt	13 Gäste	10 %

Diagnosen:

Krebserkrankungen insgesamt	120 Gäste	92 %
Herz-Kreislaufkrankungen	1 Gast	1 %
Aids	0 Gäste	0 %
Neurologische Erkrankung	3 Gäste	2 %
Schlaganfall	0 Gäste	0 %
sonstige Erkrankungen	6 Gäste	5 %

Anfragen durch:

Angehörige, Gast	30 Gäste	23 %
Sozialarbeiter	61 Gäste	47 %
Ärzte, Krankenhaus	7 Gäste	5 %
Sozialstation / Sonstige	0 / 12 Gäste	0 / 9 %
Krankenhauseelsorge/ZAS/Pfarrei	0 / 0 / 0 Gäste	0 / 0 / 0 %
ambulantes Hospiz / SAPV	0 / 15 Gäste	0 / 12 %
Palliativstation	5 Gäste	4 %

ZAS: Zentrum für Aids-Arbeit Schwaben, SAPV: Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Aufnahmen

Aufnahme von zu Hause	44 Gäste	34 %
aus dem Krankenhaus kamen	47 Gäste	36 %
aus der Palliativstation kamen	39 Gäste	30 %
aus dem Pflegeheim kam	0 Gäste	0 %
von anderswo (u. a. Kurzzeitpflege, Reha)	0 Gäste	0 %

Stationäres Hospiz (9 bzw. 14 Betten) – Statistik

Pflegegrade

Pflegegrad I	1 Gast	1 %
Pflegegrad II	17 Gäste	13 %
Pflegegrad III	24 Gäste	18 %
Pflegegrad VI	31 Gäste	24 %
Pflegegrad V	14 Gäste	11 %
Pflegegrad unbekannt	0 Gäste	0 %
Pflegegrad noch nicht festgesetzt	43 Gäste	33 %
Privatversicherte ohne bek. Pflegegrad	0 Gäste	0 %

Die Station des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. wurde bis zum 30.10.2018 in Augsburg-Hochzoll, Nebelhornstraße 25, mit 9 Betten geführt. Nach dem Umzug nach Augsburg-Oberhausen, Zirbelstraße 23, ab 1.11.2018 mit 14 Betten.

152 Personen sind bereits vor einer möglichen Aufnahme verstorben bzw. konnten wegen eines fehlenden Bettes nicht aufgenommen werden.

Bei 37 Personen kam es wegen einer anderen Entscheidung nicht zu einer Aufnahme.

Ehrenamtliche Hospizhelfer haben bei 489 Besuchen 3.046 Stunden auf der Station geleistet.

Die seelsorgerische Betreuung der Gäste und deren Angehörigen übernahmen im Jahr 2018: Pfarrer Joachim Pollithy (bis Juni 2018), P. Wolfgang Held SAC und Gudrun Theurer sowie Domkapitular Armin Zürn im Gesamtumfang von 126 Stunden bei 58 Anwesenheitszeiten auf Station.

Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen – Statistik

vom 1.1. – 31.12.2018

Anzahl der Patienten:	253	
davon weiblich	176 Patienten	70 %
davon männlich	77 Patienten	30 %

(225 abgeschlossene Begleitungen mit Einsatz von Hospizhelfern)

Konfession	röm. kath.	157 Gäste	62 %
	evangel.	48 Gäste	19 %
	andere	0 Gäste	0 %
	keine	48 Gäste	19 %

Alter	bis 50 Jahre	3 Patienten	1 %
	51 – 60 Jahre	4 Patienten	2 %
	61 – 70 Jahre	19 Patienten	8 %
	71 – 80 Jahre	54 Patienten	21 %
	81 – 90	103 Patienten	41 %
	über 91	70 Patienten	27 %

Verstorben	175 Patienten	69 %
Betreuung beendet aus sonstigen Gründen	29 Patienten	12 %
Verlegung ins stationäre Hospiz	0 Patienten	0 %
laufende Betreuungen	49 Patienten	19 %

Begleitzeitraum		
1 Tag bis zu 6 Tagen	57 Patienten	22 %
1 Woche bis zu 4 Wochen	89 Patienten	35 %
1 Monat bis zu 3 Monate	56 Patienten	22 %
4 Monate bis zu 6 Monate	15 Patienten	6 %
7 Monat bis zu 12 Monate	17 Patienten	7 %
mehr als ein Jahr	19 Patienten	8 %

Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen – Statistik

Diagnosen

Krebserkrankungen	86 Patienten	34 %
Herz-Kreislauferkrankungen	6 Patienten	2 %
Aids	0 Patienten	0 %
neurologische Erkrankungen	8 Patienten	3 %
Schlaganfall	10 Patienten	4 %
Altersschwäche	31 Patienten	12 %
Demenz	76 Patienten	30 %
sonstige Erkrankungen	36 Patienten	15 %

Anfragen durch

Angehörige bzw. Patient	16 Patienten	6 %
Sozialpädagogen / Hospizhelferinnen	29 / 10 Patienten	12 / 4 %
Arzt / Pfarrei bzw. Seelsorge	3 / 0 Patienten	1 / 0 %
Altenheim	182 Patienten	72 %
SAPV / Sonstige	1 / 12 Patienten	0 / 5 %

SAPV: Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Hauptaufgaben (Mehrfachnennungen möglich)

Beratung (253), spirituelle und psychische Begleitung (70), Organisation von Hospizhelferinnen (235), Beratung über lebensverlängernde Maßnahmen (27), Schmerztherapie und Symptomkontrolle (17)

Betreuungen* durch Hospiz-	-schwester	-helferinnen
Anzahl der Besuche	656	2.975
Anzahl der Stunden	726	4.060
Anzahl der Telefonate	1.212	--
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	300	--
Nachtbesuche bzw. Nachtwachen	2	1

Gesamtumfang der Betreuungen*

Anzahl der Besuche	3.631
Anzahl der Stunden	4.786
Anzahl der Telefonate	1.212
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	300
Nachtwachen und Nachtbesuche	3

* Die Zahlen beziehen sich nur auf abgeschlossene Begleitungen.

Verwaltung, Büro und Hauswirtschaft



Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

Karin Vlcek	Sekretariat/Empfang
Birgit Wolff	Vertretung/Empfang
Yvonne Slodczyk	Verwaltung
Karin Schwarz	Verwaltung/Buchhaltung (Tel. 0821/3166-8590 – Büro ausgelagert)
Bettina Gahbauer-Wierer	Hauswirtschaft/Ltg.
Elise Margarete Glocker	Hauswirtschaft
Annette Steinle	Hauswirtschaft
Renate Baumann	Reinigungskraft
Helene Tevs	Reinigungskraft
Beate Reimann	Reinigungskraft
Tanja Funk	Reinigungskraft
Carmen Schopf	Gartenpflege

Ehrenamtliche Helferinnen

für regelmäßigen Pfortendienst nachmittags, für die Betreuung der Bücherei, der Sakristei, für Hausmeisterdienste, (musikalische) Gestaltung von Gottesdiensten/Gebetszeiten, zusätzlich für Rasenpflege, zur Mithilfe im Reinigungs- und Küchendienst sowie bei Veranstaltungen wie auch zur Unterstützung der Geschäftsführung.

Sekretariat/Empfang

- Telefondienst
- Empfang
- Mitgliederverwaltung
- Koordination Handwerker/Hausmeister
- Spendenwesen

- allgemeiner Schriftverkehr
- Vorbereitung von Veranstaltungen

Verwaltung

- Kassen- und Buchführung
- Bankangelegenheiten
- Schriftverkehr und Abrechnung mit Kassen
- Schriftverkehr mit Ärzten
- Büro- und EDV-Organisation
- Personalverwaltung

Geschäftsführung

Seit 1. April 2014 ist Christine Sieberth Geschäftsführerin im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.

| Supervision

Alle Mitarbeitenden im St. Vinzenz-Hospiz haben im Jahr 2018 unter fachlicher Begleitung eines Supervisoren problematische Situationen im Berufsalltag, die Zusammenarbeit im Team,

Rollenerwartungen und Rollenverhalten reflektiert.

Eine Supervision können auch ehrenamtliche Hospizhelfer in Anspruch nehmen.

| Hospizhelfergruppen

2018 trafen sich sechs Hospizhelfergruppen zur monatlichen Praxisbegleitung in den hauseigenen Räumen. Die Treffen dienten dem persönlichen Erfahrungsaustausch und der kontinuierlichen Fortbildung.

Große Resonanz fanden die beiden Fortbildungstage zum Thema „Non verbale Kontaktaufnahme mit wahrnehmungseingeschränkten Menschen“. Wir freuen uns sehr, dass so viele Ehrenamtliche daran interessiert waren.

In Zukunft werden wir das Jahr schwerpunktmäßig unter ein bestimmtes Fortbildungsthema stellen, das aus den Wünschen unserer Ehrenamtlichen ausgewählt wird. 2019 wird dieses Thema die „Prämortale Trauer“ sein“. Eine große Veränderung geschah durch die Neuordnung der monatlichen

Treffen. Die Hospizhelfer können nun zwischen vier verschiedenen Gruppenterminen wählen. Der Start dieser neuen Gruppen hat im Februar (2019) begonnen und wir hoffen, dass sich die Ehrenamtlichen in dieser neuen Form für ihre Arbeit gut unterstützt und begleitet fühlen.



| Hospizhelferschulung

Am 21. Juni 2018 wurden zehn neue ehrenamtliche Hospizhelfer in einem feierlichen Gottesdienst für ihren Dienst beauftragt.

Nach einem umfangreichen Ausbildungskurs, der sich mit dem integrierten Praktikum von Oktober 2017 bis Juni 2018 erstreckte, begann für sie damit das vielfältige Ehrenamt mit Begleitungen schwer kranker Menschen und deren Angehörigen in den drei Bereichen der Hospizarbeit des St. Vinzenz

Hospizes: im stationären Bereich, in Pflegeeinrichtungen und in der häuslichen Umgebung.

Das Engagement im St. Vinzenz-Hospiz gestaltet sich vielfältig. Ehrenamtliche begleiten Menschen, die als Gast auf der Station sind, gehen zu Palliativpatienten in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen und unterstützen Sterbende und deren Angehörige zuhause auf dem letzten Weg ihres Lebens. Die Teilnehmer werden in-

tensiv auf diese vielfältigen Aufgaben vorbereitet.

Die Kurswochenenden erstreckten sich bis März 2018. In diesem Monat fand auch das Praktikum in den einzelnen Bereichen des Hospizes (Station, Senioren-/Behinderten-/Pflegerinstitutionen, Ambulanz) statt. Währenddessen wurden die



Teilnehmenden individuell vom Fachpersonal begleitet, sodass sie gut in die praktische Arbeit hineinflinden konnten. Ebenfalls im März folgte das Abschlusswochenende für die Kursteilnehmer im Kloster Mariastern in Gwiggen.

Die Inhalte der Schulung:

- Zeit für die persönliche Auseinandersetzung mit Abschied, Sterben, Tod und Trauer, Zeit für die eigenen Erfahrungen, Hoffnungen und Ängste, für die eigenen Bilder
- Grundsätze und Leitlinien der Hospizbewegung und des Konzeptes von Palliative Care

- Was bedeutet Lebensqualität für Schwerkranken, was sind Wünsche und Bedürfnisse von sterbenden Menschen?
- Grundwissen über die Phasen- und Aufgabenmodelle in der Sterbebegleitung
- Verbale und non verbale Kommunikation in Situationen der Begleitung
- Trauer verstehen und Trauernde begleiten
- Spiritualität am Lebensende
- Umgang mit wahrnehmungseingeschränkten Menschen
- Patientenverfügung und Vollmachten
- Krankheitsbilder am Lebensende
- Resilienz – der achtsame Umgang mit sich selbst

Die Kursleitung hatte Gudrun Theurer inne. Als Referenten waren darüber hinaus tätig:

Karin Fritsch, Anna Kinzl, Angelika Plössl, Daniela Renzmann, Barbara Riegger, Christine Sieberth, Gudrun Theurer, Domkapitular Armin Zürn.

Am 14. September 2018 startete der Kurs 2018/2019 mit 10 Teilnehmern.

Der nächste Kurs 2019/2020 beginnt am 11. Oktober 2019 – Informationen dazu können gerne im Hospizbüro erfragt werden.

| Oase für die Seele

Auch im vergangenen Jahr kamen wieder monatlich 12 bis 20 Personen zum Angebot „Oase für die Seele“. Die Treffen starteten immer mit einem gemeinsamen Frühstück mit Austausch. Daran schlossen sich zum geistlichen Auftanken Gebet, Vortrag und/oder Mediation an. Eingeladen waren aktive und nicht mehr aktive Hospizhelferinnen, ehrenamtliche Helferinnen, Teilnehmer aus der Trauerarbeit und alle Interessierten. Die ehemals aktiven

(Hospiz-)Helferinnen freuten sich, mit ihrer Teilnahme ihre Verbundenheit mit dem St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. und dessen Anliegen ausdrücken zu können.

Interessenten für dieses spirituelle Angebot, das auch in 2019 fortgeführt wird, können sich im Büro des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. (Tel. 0821 26165-0 / Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr) informieren.

| Regelmäßige Gottesdienste

Die wöchentlich regelmäßigen Gottesdienste in der Hauskapelle gehören im St. Vinzenz-Hospiz-Jahresablauf seit dem Einzug in das Haus in der Nebelhornstraße zum festen Bestandteil. Auch im Jahr 2018 haben Mitarbeiterinnen, Hospizhelferinnen, Angehörige und Gläubige aus anderen Pfarreien diese Gottesdienste besucht sowie oftmals die Gäste der Station via Bildschirm mitgefeiert.

Die Gottesdienste feierten i.d.R.:

Domkapitular Armin Zürn, Pfarrer Ralf Gössl, P. Wolfgang Held SAC, Pfarrer Joachim Pollithy sowie gelegentlich andere Priester aus Augsburg und Umgebung auf Anfrage.

Seit dem Umzug in den Neubau werden die Gottesdienste in der St. Joseph Kapelle der Kirche St. Martin gefeiert.

Gottesdienstordnung:

Montag 18.30 Uhr

Dienstag 8.30 Uhr

Mittwoch 17.00 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Freitag 18.30 Uhr

sowie Sondergottesdienste zu Festtagen oder besonderen Anlässen;

Sonntag 11.00 Uhr

(in der Kirche St. Martin)

| Eucharistische Anbetung

Seit April 2014 gab es im St. Vinzenz-Hospiz jeden Mittwoch in der Kapelle von 9.00 bis 17.00 Uhr eine stille Eucharistische Anbetung.

Das Allerheiligste war ausgesetzt und für jede Stunde hat sich eine Teilnehmerin zur Anwesenheit verpflichtet. Häufig waren aber drei bis vier Personen zum Gebet da. Alle spürten, wie wertvoll das

Gebet für jeden einzelnen persönlich, für die Menschen und für die Arbeit im Hospiz und für die Kirche im Ganzen ist. Ab 17.00 Uhr war dann eine gestaltete Anbetung mit Gebet und Lobpreis und um 18.30 Uhr Abendgottesdienst. Mit dem Umzug in den Neubau wurde das Angebot der Eucharistischen Anbetung beendet.

| Gedenk-Gottesdienst für Verstorbene

Nach dem Tod von Prälat Dr. Norbert Maginot im September 2017 konnte im Jahr 2018 der Gottesdienst für Verstorbene nur noch zweimonatlich stattfinden.

Er wird nach wie vor sehr gut von Angehörigen der Verstorbenen, von Bekannten und auch von Hospizhelferinnen, die eine Begleitung beendet haben, besucht.

Für die Teilnehmer ist er nach deren Aussage eine große Bereicherung. Viele schätzen den Trost, den sie durch diesen Gottesdienst, die dabei gehörten

Predigten und nicht zuletzt durch die schöne musikalische Gestaltung durch ehrenamtlich Engagierte wie Maria Neher und Elisabeth Kästle erfahren konnten. Den Damen und besonders Domkapitular Armin Zürn und P. Wolfgang Held SAC sei hier ein Vergelt's Gott für die jeweils einfühlsame Stunde gesagt. Nach dem Gottesdienst hatten die Anwesenden wieder die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Gebäck auszutauschen.

Die Gedenkgottesdienste werden auch im Jahr 2019 zweimonatlich angeboten.

| Heimfürsprecherin

Die Heimmitwirkungsordnung vom 25. Juni 2002, die seit Jahren auch für stationäre Hospize gilt, sieht einen Heimfürsprecher vor, der nicht zur Einrichtung gehören darf, sondern von außen kommen muss.



Diese Aufgabe hat dankenswerterweise seit dem 1. April 2017 Maria Mühleher ehrenamtlich inne. Sie wurde seitens des Fachbereichs Pflege- und Behinderten-einrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA – Früher Heimauf-

sicht) des Gesundheitsamtes bis auf weiteres bestätigt. Die Aufgaben der Heimfürsprecherin sind in der Heimitwirkungsordnung geregelt. Diese Ordnung liegt auf der Station aus.

| Hospizbücherei

Dieses Jahr wurden auf Grund von Platzmangel und Umzug nur wenige Neuanschaffungen getätigt: 16 neue Bücher bzw. Zeitschriften im Wert von 335 € und eine neue DVD im Wert von 10 € wurden in den Bestand aufgenommen. Dankenswerterweise gab es auch wieder einige Bücher als Geschenk für das Hospiz. Wie auch bisher, werden die neuen Hospizhelfer in Ausbildung diejenigen sein, die das Angebot der Bücherei hauptsächlich in Anspruch nehmen. Bis zum Umzug haben Rosemarie Stadler und Birgit Wolff die Bücherei betreut. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt für ihre umsichtige und engagierte Arbeit die vielen Jahre über.

Im neuen Haus, wo es jetzt viel mehr Platz für die Bücherei gibt, sind nun Karin Rill und Pauline Rainer verantwortlich. Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für den gelungenen Start. Das neue Team konnte sich im vorgesehenen Raum gut einrichten. Für Anregungen, Empfehlungen oder auch Wünsche seitens der Hospizhelfer/-



innen oder auch Mitarbeitenden sind sie dankbar. Im Bücherei-Raum gibt es dafür ein Fach, um Mitteilungen zu hinterlassen. Das Büchereiteam ist sehr oft am Montag zwischen 14 und 16 Uhr vor Ort. Die Bücherei, ein heller und großer Raum gleich im Eingangsbereich, der auch als Warte- und Besprechungsraum genutzt wird, ist i.d.R. immer zugänglich, außer es hängt ein Schild an der geschlossenen Tür. Ausleihe und Rückgabe sind daher fast immer möglich.

Die verschiedenen Themenbereiche sind durch die Beschilderung leicht zu erkennen. Das Team freut sich über zahlreiche Nutzer/-innen.

2019 sollen auch „Büchereigespräche“ angeboten und dabei Bücher

zu verschiedenen Themenbereichen vorgestellt und gemeinsam besprochen werden. Über Neuanschaffungen werden die Hospizhelfer/-innen in Zukunft in der regelmäßigen Hospizpost informiert.

| Kreativgruppe

Die Kreativ-Gruppe verließ im November 2018 als Letzte das alte Haus, denn es standen während der Umzugszeit noch die Vorbereitungen für zwei Weihnachtsbasare mit jeder Menge Arbeit an. Dank guter Planung konnte die Kreativgruppe vor Ort bleiben, bis alle Termine erledigt waren. Aber so ganz allein im alten Haus war es auch nicht mehr der richtige Platz. Und so wurde der Umzug herbeigesehnt.

Nach den Basaren wurde dann aussortiert, durchgesehen und eingepackt. Alle freuten sich auf den neuen Arbeitsraum und die Möglichkeit, das Material gut zu lagern. Alle Arbeit hat sich gelohnt.

Beim Neujahrsempfang für Hospizhelfer konnte Domkapitular Zürn der Beitrag für das neue Haus, nämlich die Summe von 3.000 Euro, übergeben werden. Mit dem Osterbasar im März hat die Kreativ-Gruppe somit 4.600 Euro im Jahr 2018 erbastelt. Das ist nur möglich, weil es so viele treue Kunden gibt, die vom Angebot überzeugt sind, und weil die Gruppe ein breites Spektrum an Ver-



kaufsartikeln bietet. Alle Mitglieder der Kreativgruppe freuen sich, dass sie auf ihre Weise etwas zum großen Hospizprojekt beisteuern können. Für dies sei ihnen hier wieder ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott gesagt. Aus dem Team der Kreativgruppe wurde Helma Hofmair in den Ruhestand verabschiedet. Sie war zusammen mit ihrer Tochter, Doris Pfister, eine der Gründerinnen dieser erfolgreichen Gruppe. Domkapitular Zürn bedankte sich mit einem Blumenstrauß für die langjährige Treue bei Helma Hofmair. Übrigens: Wer gerne in netter Runde ansprechende Dinge bastelt, dabei Spaß ha-

ben möchte und gerne lacht, ist jederzeit herzlich zum Mittag willkommen. Zudem kann auch Bastelmaterial gleich welcher Art gerne im Hospiz abgegeben werden.

Für Fragen und Wünsche steht Ihnen Christina Deponte, Tel: 0821 65394 oder christina.deponte@gmx.net, gerne zur Verfügung.

| Begleitung der Trauernden

Trauer gehört wie das Sterben zum Leben. Der Verlust eines nahestehenden Menschen kann eine starke Belastung sein. Die darauf folgende Trauer ist ein unerlässlicher, individueller Weg. Trauer ist keine Krankheit, sondern eine normale Reaktion auf eine Verlust-erfahrung.

Trauerbegleitung ist eine wichtige Aufgabe der Hospizarbeit. Auch 2018 nutzten Trauernde das Angebot der

Trauerbegleitung in Einzelgesprächen in einem geschützten und unterstützenden Rahmen.

Neben dieser professionellen Begleitung in Einzelgesprächen werden wir in 2019 regelmäßig auch ein offenes Trauer-Café anbieten. Details zu unserem Angebot finden Sie in unserem Flyer.

Alle Leistungen in der Trauerbegleitung sind kostenfrei.

| Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Für die Hospizhelferinnen und Mitarbeiterinnen in der Pflege sowie aus den verschiedenen Bereichen gab es auch in 2018 wieder die Möglichkeit, eine Reihe von **Fortbildungen** teils im Haus, teils andernorts zu besuchen. Zudem absolvierten einzelne Personen qualifizierte Weiterbildungen.

Für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende sowie Interessierte gab es im September wieder **Tage der Besinnung** in Gwiggen.

Ende November fand die jährliche **Betriebsversammlung** für alle Angestellten im Haus statt.

Das **Sommerfest** für Mitglieder, Hospizhelferinnen, Hauptamtliche, Gönner und Freunde wurde dieses Jahr zum letzten Mal am alten Wirkungsort im Haus St. Josef in der Nebelhornstraße gefeiert.

Der hauseigene **Frühjahrsvortrag** „Was macht ein Hospizhelfer?“ wurde auch wieder angeboten. Die Vortragsreihe aufgrund von Umzug etc. ausgesetzt.

Im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit/Referententätigkeit** wurden ca. 55 Referate und Veranstaltungen absolviert (im Hospiz oder vor Ort); darunter Vorträge bei Projekten, (Berufsfach-)Schulklassen, Firmgruppen, Seniorenkreisen, Männer- und Frauengruppen, für Sozialstationen, Alten- und Behindertenheime, Kranken- und Altenpflegesschulen und sonstige Einrichtungen. Vielfach wurde auch an Palliativtagen/-veranstaltungen und an verschiedenen Arbeitskreisen teilgenommen sowie mit kleineren und größeren Informationsständen bei unterschiedlichen Gelegenheiten auf die Hospizarbeit aufmerksam gemacht. Nach dem Umzug ins neue Haus wurden bereits viele Sponsoren(-gruppen), Ärzte, Heim- und Pflegedienstleitungen sowie andere im Sozialbereich Tätige persönlich durch den Neubau geführt und mit den wesentlichen Zielen der Hospizarbeit vertraut gemacht.

Die **Brugger Buam** gestalteten im neuen Haus im Advent erstmals ein kleines Hauskonzert für die Gäste auf der Station. Es war ihnen dabei eine Freude, sich in jedem Zimmer auf die Wünsche der Bewohner einzustellen. An Heiligabend engagierten sich die **Mitarbeiternden** und boten im neuen Garten – hörbar für alle Gäste in den Zimmern – **weihnachtliche Gesänge**.

Für die hauptamtlich Mitarbeitenden wurde dieses Jahr als „**Betriebsausflug**“ auf dem Friedberger Minigolfplatz organisiert. Anschließend waren alle zu einem

guten Essen ins Restaurant Schillers in Friedberg eingeladen.

Das **Vinzenz-Fest** für Mitarbeiterinnen und Hospizhelferinnen stand diesmal ganz unter dem Zeichen des Abschieds vom Haus in der Nebelhornstraße.

Nach dem Gottesdienst wurden bei Getränk und Häppchen für die Anwesenden in einer kurzen Diashow verschiedene Ereignisse rund um die vergangene Hospizarbeit des Vereins lebendig.

Medien

Jahresbericht 2017, Weihnachtsbrief 2018 an Mitglieder, Freunde und Sponsoren, Festschrift zur Eröffnung des Neubaus

Pressearbeit

Dagmar Weindl, seit 2004 ehrenamtliche Pressereferentin des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., war auch in 2018 wieder unermüdlich im Einsatz, damit der St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. sich in umfangreichen Maße in der Presse und in hauseigenen Publikationen darstellen konnte. Viele zusätzliche Termine durch Neubau und Hospizeröffnung sowie die Gestaltung einer neuen Homepage (letzteres in Zusammenarbeit mit Margarete Rohrhirsch-Schmid und Gabriele Knoller) forderten viel Zeit. Neben zahlreichen Pressemeldungen, von denen einige auf der Homepage (www.vinzenz-hospiz.de) wiederzufinden/nachzulesen sind, schrieb sie auf Anfragen von diversen Printmedien zahlreiche kleinere und größere Artikel

über Hospizarbeit, bediente Interviewanfragen, erstellte unzählige Fotos für den hauseigenen Gebrauch bzw. zur Weitergabe und nahm viele Pressetermine im Haus und andernorts wahr. Die Berichte und Terminankündigungen wurden von zahlreichen Medien aufgegriffen, u. a. von der Augsburger

Allgemeinen, der Kath. Sonntagszeitung, vom Bayerischen Rundfunk, von augsburg.tv, katholisch1.tv, auf den Internetseiten von myheimat.de und in den entsprechenden Printausgaben der Stadtmagazine, von presse-augsburg.de, bildpost.de, vom Augsburg Journal, von AZ vor Ort, von der Stadtzeitung etc.

| **Veranstaltungen 2019**

Juni – Dezember 2019

Oase für die Seele

jeweils samstags 9.30 – ca. 12.00 Uhr
29.6., 27.7., 7.9., 5.10., 30.11., 21.12.
TN: Interessierte

Gottesdienst für Verstorbene

jeweils samstags 15.00 Uhr
13.7., 14.9., 9.11.
TN: Angehörige, Hospizhelfer/innen,
Mitarbeiter/innen, Mitglieder, ...

TAG DER OFFENEN TÜR

19.10., 11.00 – 16.00 Uhr (Näheres dazu zu gegebener Zeit in der Presse)
TN: Interessierte

Vinzenzfest mit Aussendungsfeier

Kurs 2018/2019 ❖
27.9., 18.30 Uhr
Beginn mit Gottesdienst
TN: Geladene, Hospizhelfer, Mitarbeiter

Tage der Besinnung und Erholung ❖

3. – 7.9. in Gwigen
TN: Ehrenamtliche, Hauptamtliche,
Mitglieder, Interessierte
(Nähere Informationen im Hospizbüro)

Jahreshauptversammlung ❖

28.6., 16.00 Uhr
TN: Mitglieder und Interessierte

Sommerfest ❖

20.7., 14.00 Uhr,
im St. Vinzenz-Hospiz
TN: Mitglieder, Hospizhelfer,
Mitarbeiter, alle Interessierte

Basare

Die Termine für die Adventsbasare entnehmen Sie bitte der Presse

Betriebsversammlung

7.10., 14.30 Uhr
TN: Angestellte des Vereins

Hospizhelferseminar 2019/20 ❖

Beginn: 11.10.2019

(Auswahlgespräche vsl. im Sommer)

Informationen/Anmeldung im

Hospizbüro

Deutscher Hospiztag

Freitag, 14.10. (Näheres dazu zu
gegebener Zeit in der Presse)

Monatliche Hospizhelfergruppenabende

abwechselnd mit thematischen Teil

oder nur Treffen in der Gruppe

TN: nur Hospizhelfer je nach Gruppen-
einteilung

– Änderungen vorbehalten! –

Bitte vormerken:

Aus Kostengründen werden auch
2019 wieder keine weiteren schrift-
lichen Einladungen für die Veranstal-
tungen verschickt!

Veranstaltungsort – falls nicht anders vermerkt:

Räume des St. Vinzenz-Hospizes in
der Zirbelstraße 23

TN = Teilnehmerkreis

❖ = Hier ist eine Anmeldung im
Hospizbüro bis spätestens drei
Tage vor dem Termin nötig

Impressum

Herausgeber: St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.

Gesamtverantwortung: Domkapitular Armin Zürn,
1. Vorsitzender

Redaktion: Gabriele Knoller, Christine Sieberth,
Dagmar Weindl

Texte: wie gekennzeichnet und/oder durch Redaktion
unter Mithilfe der Verantwortlichen oder der mit dem
jeweiligen Thema Befassten

Fotos: Dagmar Weindl, www.promotiontext.de,
Fred Schöllhorn, Susanne Reitz, Nicolas Schnell /pba

Druck: flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18,
97080 Würzburg

Disclaimer: Die Texte geben die Meinung des/der
Verfassers/-in, nicht (unbedingt) die der Redaktion,
wieder.

Erscheinungsweise: Der Jahresbericht erscheint
einmal jährlich kostenlos.

Spenden sind jedoch immer herzlich willkommen!

Sonstiges: Um der besseren Lesbarkeit willen, ist in
den Texten jeweils die männliche oder weibliche
Form abgedruckt. Die jeweilige Schreibweise ist stets
geschlechtsneutral zu verstehen.

Einladung

zur Jahreshauptversammlung

Freitag, 28. Juni 2019, 16.00 Uhr,

im St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg-Oberhausen, Zirbelstraße 23

Die Tagesordnung:

- Begrüßung
- Geschäftsbericht 2018 / Jahresrechnung 2018
- Entlastung der Vorstandschaft
- Haushaltsplan 2019
- Vorstands-/Beiratswahl (Nachwahl)
- Aktuelle Informationen
- Sonstiges, Wünsche und Anträge

Vor Beginn der Sitzung wird Kaffee und Kuchen gereicht; nach dem Treffen besteht die Möglichkeit den 18.30 Uhr-Gottesdienst in der St. Joseph Kapelle der Martinskirche nebenan zu besuchen.

Einladung

zum Sommerfest

Samstag, 20. Juli 2019, 14.00 Uhr,

im St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg-Oberhausen, Zirbelstraße 23

Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Martin, Zirbelstraße, danach ergeht herzliche Einladung zu Kaffee und Kuchen im Garten des Hospizes, Zirbelstraße 23.

Zu beiden Veranstaltungen lade ich Sie heute schon herzlich ein!
Für eine bessere Planung bitten wir Sie, Ihr Kommen anzumelden unter
Telefon 0821 26165-0 (Mo – Sa 8.00 – 12.00 Uhr) oder per E-Mail an
st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de

Domkapitular Armin Zürn, 1. Vorsitzender

| St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.

Gegründet:

Gründungsversammlung März 1992
(Satzung vom 1.4.1993/ Juli 2000)
Gemeinnützig und mildtätig anerkannt

Vorstandschaft 2017 – 2021:

Domkapitular Armin Zürn
(1. Vorsitzender),
Margarete Rohrhirsch-Schmid
(2. Vorsitzende),
Gabriele Knoller, Dr. Ulrich Krause,
Martina Schmidberger, Karl-Heinz
Seidenspinner, Dagmar Weindl

Beirat 2017 – 2021:

Pfarrer Joachim Pollithy (bis Juni 2018),
Gudrun Theurer, Birgit Wolff

Geschäftsführung:

seit April 2014: Christine Sieberth

Mitarbeitende (zum 31.12.2018 aktiv):

40 hauptamtliche Mitarbeitende,
72 ehrenamtliche HospizhelferInnen,
25 weitere Ehrenamtliche

Kontakt:

Zirbelstraße 23
86154 Augsburg
Tel.: 0821 26165-0
Fax: 0821 26165-10
Internet: www.vinzenz-hospiz.de
E-Mail: st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de

Vereinskonto (laufendes Konto

u. a. auch für Spenden):

LIGA Bank Augsburg – Regensburg
IBAN: DE39 7509 0300 0000 1172 77
BIC: GENODEF 1 M 0 5

Förderstiftung:

LIGA Bank Augsburg – Regensburg
IBAN: DE82 7509 0300 0000 2442 52
BIC: GENODEF 1 M 0 5

Themen des Vereinsvorstands und Beirats im Jahr 2018:

Die Vorstands- und Beiratsmitglieder, die ihre Aufgaben seit jeher ehrenamtlich ausführen, trafen sich i.d.R. zweimonatlich zu ca. 2½-stündigen Sitzungen und nahmen an internen und externen Terminen, z. B. Neujahrsempfang der Hospizhelfer, Spendenübergaben, Podiumsdiskussionen, etc., teil. In den Sitzungen wurden beraten: Gestaltung und Finanzierung Neubau; Personalien; Jahresrechnung/Haushaltsplan; Strukturen der täglichen Arbeit; Errichtung, Beibehaltung oder Anpassung von Vereinsangeboten; Grundsatzfragen den Verein, die Ausbildung der Ehrenamtlichen und die Arbeit betreffend; Öffentlichkeitstermine; Wichtiges aus den einzelnen Bereichen; Organisation von Benefizveranstaltungen und diversen Festen; Corporate Design; Homepage; Sponsoring; u.v.m.

| Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Vorsitzenden	2
Grußwort der Geschäftsführung	4
Neues aus dem Team	5
Finanzierung der Hospizarbeit	8
Einige Charity-Highlights	9
Im Mittelpunkt 2018: Unser Neubau	13
Rundgang durch das neue Haus	20
Kosten/Finanzierung Neubau	24
In Würde Abschied nehmen	25
Neue Homepage	27
Mitarbeiterausflug	27
Ein Abend für das Team	31
M-net Firmenlauf	31
Aus dem Verein	32
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht	35
Grundsätze im St. Vinzenz-Hospiz	36
Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung	37
Stationäres Hospiz	40
Sozialdienst	44
Ambulante Begleitung – Statistik	45
Sonstige Ehrenamtliche – Statistik	47
Trauerbegleitung – Statistik	47
Stationäres Hospiz – Statistik	48
Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinricht.-Statistik	51
Verwaltung, Büro und Hauswirtschaft	53
Supervision	54
Hospizhelfergruppen	54
Hospizhelferschulung	55
Oase für die Seele	57
Regelmäßige Gottesdienste	57
Eucharistische Anbetung	58
Gedenk-Gottesdienst für Verstorbene	58
Heimfürsprecherin	58
Hospizbücherei	59
Kreativgruppe	60
Begleitung der Trauernden	61
Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit	61
Veranstaltungen 2019	63
Impressum	64
Einladung zum Sommerfest 2019	65
Einladung zur Jahreshauptversammlung	65
St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.	66



**ST. VINZENZ-HOSPIZ
AUGSBURG E.V.**



*Die Werke Gottes geschehen von selbst,
und die wahre Weisheit besteht darin,
der Vorsehung Schritt für Schritt zu folgen.*

Vinzenz von Paul

St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.
Zirbelstraße 23 | 86154 Augsburg
Telefon: 0821 26165-0 | Fax: 0821 26165-10
Internet: www.vinzenz-hospiz.de
Email: st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de